

TÄTIGKEITSBERICHT

2018



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
1. Individuelle Hilfen	4
Soforthilfen	
Aktion zu Schulbeginn	
Weihnachtsaktion	
Fahrschülerhort	
Patenschaften	
2. Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache in Wien	5
3. Frühförderung	6
4. Berufliche Integration	7
Arbeitsassistenz	
Arbeitsassistenz für Jugendliche	
Clearing für Jugendliche	
Arbeitsbegleitung	
Berufsausbildungsassistenz	
5. Mobiler Heilpädagogischer Dienst	10
6. Jugendwohlfahrt und Behindertenbetreuung	11
Förderwerkstätten	
Eingliederungshilfen	
Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Rosenhof	
Kinderschutzzentrum Burgenland	
7. Wohnen und Lebensbegleitung	13
Ambulant betreutes Wohnen	
Betreutes Wohnen in Eisenstadt, Jennersdorf und Neudörfel	
Tages- und Wohnheim St.Margarethen	
8. Auslandsprojekte	16
9. Lichts ins Dunkel / Österreichische Kinderhilfe	17
10. Finanzierung	18
11. Vorstand	19
12. Adressen der Einrichtungen	20
13. Landesverbände	21
14. FörderInnen von RETTET DAS KIND-Österreich	30

IMPRESSUM: Tätigkeitsbericht 2018

Informationsschrift für MitarbeiterInnen und FörderInnen

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein RETTET DAS KIND-Österreich

Für den Inhalt, Spendenwerbung, -verwendung und Datenschutz verantwortlich:

Mag. Walter Paulhart, 1150 Wien, Pouthongasse 3, Telefon 01/982 62 16

office@rettet-das-kind.at · <http://www.rettet-das-kind.at> · IBAN: AT15 6000 0000 0170 0000

Fotos: RETTET DAS KIND; romrodinka (2), Antonio_Diaz, dusanpetkovic, microgen

zudin, monkeybusinessimages – Getty Images; Michael Strasser

VORWORT



Ein Jahresbericht ist eine gute Gelegenheit, Rückschau zu halten und das vergangene Jahr nochmals Revue passieren zu lassen.

Einleitend und resümierend lässt sich für 2018 festhalten, dass es für RETTET DAS KIND-Österreich ein erfolgreiches Jahr unter doch schwierigen Rahmenbedingungen war.

Es war vor allem die nicht einfache Situation in den öffentlichen Haushalten, die sich einigermaßen auf die Diskussion der Budgets auswirkte. Dabei erwiesen sich erneut die Verhandlungen zu den tagsatzfinanzierten Einrichtungen als sehr sensibel und schwierig.

Nicht zuletzt ist es der langen und hervorragenden Zusammenarbeit mit den Financiers – hier sind vor allem das Land Burgenland sowie das Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland, zu nennen – zu verdanken, dass schließlich alle Finanzierungen gesichert und in der Folge die selbst definierten Ziele erreicht werden konnten.

Dafür sei allen Geldgebern, vor allem aber den beiden oben genannten gedankt. Auch die Unterstützung durch die Aktion »Licht ins Dunkel« und durch die »Österreichische Kinderhilfe« sei schon an dieser Stelle dankend erwähnt.

Die Sicherstellung der Finanzierung bedeutet zum einen, dass die kontinuierliche Betreuung der uns anvertrauten KlientInnen auf bisherigem Niveau gewährleistet werden konnte. Zum anderen ist auch festzuhalten, dass damit die Arbeitsplätze von fast 500 MitarbeiterInnen erhalten werden konnten.

Unter Berücksichtigung der angespannten Situation in den öffentlichen Budgets ist das bemerkenswert, weil gerade die soziale Arbeit in Österreich in einem hohen Maß öffentlich finanziert wird. Und es bringt zum Ausdruck, dass man versucht, bei der Unterstützung der Schwachen der Gesellschaft keine Abstriche machen zu müssen beziehungsweise sogar Fortschritte zu erzielen.

Die nachfolgend dargestellte gute Leistungsbilanz wurde also zum einen dadurch möglich, dass RETTET DAS KIND-Österreich die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Zum anderen aber auch dadurch, weil sehr viele Menschen mit vollem Einsatz und Know-How, aber auch mit emotionalem Engagement mitwirkten. Hier sind vor allem die MitarbeiterInnen zu nennen, die das wichtigste Kapital jedes Betriebes, jeder Organisation sind. Das gilt von den Leitungspersonen bis hin zu Hilfskräften. Nur das gute Zusammenwirken aller ermöglichte den Erfolg.

Das gilt aber auch für die Ebene des Vorstandes von RETTET DAS KIND-Österreich! Hier ist zunächst die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung hervorzuheben. Aber auch vom großen Wissen und der enormen und vielschichtigen Erfahrung im Bereich der sozialen Arbeit, die dieses Gremium hat, profitierte die Organisation auch im Jahr 2018 ungemein.

An dieser Stelle sei allen, die am Erfolg des vergangenen Jahres mitgewirkt haben, großer Dank ausgesprochen.

Wenn hier kurz auf das Jahr 2019 eingegangen werden soll, so muss doch nochmals auf die anhaltend schwierige Situation der öffentlichen Hand hingewiesen werden.

Vor diesem Hintergrund muss es zunächst oberstes Ziel sein, den Status quo zu erhalten – sei es hinsichtlich der uns überantworteten KlientInnen, sei es hinsichtlich des Erhaltes der Arbeitsplätze der fast 500 MitarbeiterInnen.

Daneben müssen aber auch anstehende Probleme gesehen und beurteilt werden. Und es wird gesamtgesellschaftlich sowie auch für RETTET DAS KIND-Österreich notwendig sein, Perspektiven für die Lösung neuer Herausforderungen zu entwickeln.



Mag. Walter Paulhart
Generalsekretär

1. INDIVIDUELLE HILFEN

Soforthilfe

Wenn zwar die Armut in Österreich zuletzt nicht zugenommen hat, so ist sie konstant gegeben – auf einem doch überraschend hohen Niveau.

Etwa eineinhalb Millionen Menschen sind in Österreich armutsgefährdet, zirka 6% der österreichischen Bevölkerung sind manifest arm. Besonders betroffen sind AlleinerzieherInnen sowie Haushalte mit mindestens drei Kindern. Überrepräsentiert sind freilich auch von Arbeitslosigkeit betroffene Personen. Und die sogenannten »Working Poor« – das sind Menschen, die trotz Arbeit arm sind oder Gefahr laufen, es zu werden – sind ein Phänomen, das mehr und mehr um sich greift. Die Zahl der in Armut lebenden Kinder lag in den letzten Jahren konstant über 100.000.

Aus der Sicht einer Kinderhilfsorganisation sind es natürlich die Kinder, auf die besonderes Augenmerk gelegt wird. Diese müssen unter schwierigsten Bedingungen heranwachsen: schlechte bis mitunter katastrophale Wohnverhältnisse, schlechte bis gar keine Spielsachen, unzureichende Ausstattung mit Schulartikeln, unmodische und in vielen Fällen auch abgetragene und nicht hinreichende Kleidung, Einschränkungen bei der medizinischen Versorgung, Ausschluss von Freizeitaktivitäten wie Disco oder Kino, Benachteiligung in den Ausbildungschancen, Ausschluss von schulischen Maßnahmen wie Schikursen und Landschulwochen, ... Diese Liste ließe sich fast beliebig verlängern!

Für Kinder und Jugendliche ist es besonders bitter, arm zu sein. Denn mit der Armut geht in der Regel auch soziale Ausgrenzung einher: Mangelerfahrung, Rückzug, Ängstlichkeit, Hilflosigkeit, geringes Selbstvertrauen, Leistungsverluste in Schule und Ausbildung, gesundheitliche Probleme und Randgruppenexistenz seien hier als Stichwörter genannt.

Kinder, die in Armut und Bedürftigkeit aufwachsen, erleben nicht nur den eigenen Mangel traumatisch, sondern sie müssen auch die Ohnmacht der Eltern, Probleme lösen zu können, schmerzlich zur Kenntnis nehmen. Und das wiederum wirkt sich auf deren Selbstwertgefühl, deren Selbstvertrauen ungemein negativ aus. In der Regel bleiben Kinder, die in Armut aufwachsen, arm, und ihre Kinder werden auch arm sein. Ist die »Armuts Spirale« einmal in Gang gesetzt, ist sie nur sehr schwer zu stoppen oder gar umzukehren.

RETTET DAS KIND hat auch diese Problematik sehr früh erkannt und führt deshalb schon seit Jahrzehnten einen Soforthilfe-Fonds. Aus diesem werden unverschuldet in

Not geratene Familien finanziell unterstützt, um den Start der »Armuts Spirale« verhindern zu können. Dabei wird mit den zuständigen Jugendämtern zusammengearbeitet, um Missbrauch ausschließen zu können.

Im Jahr 2018 konnte RETTET DAS KIND auf diesem Weg 160 Familien helfen und so zur Verhinderung oder zumindest Linderung von Armut beigetragen. Der durchschnittliche Unterstützungsbetrag pro Familie lag bei 130,50 Euro.

In den meisten Fällen waren die Unterstützungen für Mietzahlungen, für Energiekosten oder zur Deckung des alltäglichen Lebensbedarfes notwendig. In mehr als der Hälfte der Fälle handelte es sich um unvollständige Familien – meist alleinerziehende Mütter mit Kind(ern).

Weihnachtsaktion

Durch die Weihnachtsaktion »Zünden wir ein Licht an« werden seit fünf Jahrzehnten sozial schwache Kinder aus dem ländlichen Raum unterstützt. Dank Mithilfe unserer SpenderInnen konnte in den Bundesländern Nieder- und Oberösterreich sowie im Burgenland 708 Kindern ein schöneres Weihnachtsfest bereitet werden.

Ein besonders Dankeschön gilt den beteiligten Jugendämtern, ohne deren Mithilfe die Weihnachtsaktion nicht durchführbar wäre.

Wie in den Jahren zuvor, konnte gemeinsam mit dem Verein »Soziale Gerichtshilfe« Kindern von Inhaftierten eine Weihnachtsfeier bereitet werden.

Aktion zu Schulbeginn

In Zusammenarbeit mit den burgenländischen Jugendämtern konnte durch die »Aktion zu Schulbeginn« insgesamt 199 Kindern aus finanziell schwachen Familien unterstützt werden. Ihnen wurde die Anschaffung von Schulmaterialien wie z.B. Schultaschen, Schreibsachen und Taschenrechnern im Wert von 7.200,- Euro ermöglicht.



Fahrschülerhort Vöcklabruck

Der von RETTET DAS KIND-Österreich auf dem Bahnhof Vöcklabruck betriebene Fahrschülerhort bietet Kindern die Möglichkeit, unter Aufsicht einer Hortnerin die Zeit zwischen Unterrichtsende und Abfahrt »ihres« Zuges bzw. Busses zu überbrücken. Durchschnittlich 24 SchülerInnen pro Schultag machten davon im vergangenen Jahr Gebrauch.

Patenschaften

Die wohl die individuellste Form der Hilfe ist die Übernahme einer Patenschaft, bei der ein bestimmtes Kind persönlich unterstützt wird. Das Patenschaftsprogramm umfasste im Berichtszeitraum 126 Kinder aus Österreich sowie 1000 Kinder aus Indien, Kenia, Kroatien, Mexiko, Portugal, Rumänien, Südafrika, Thailand sowie Tibet (Dharamsala).

2. NACHMITTAGSBETREUUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT NICHTDEUTSCHER MUTTERSPRACHE IN WIEN

Betrachtet man die Anzahl der SchülerInnen in Österreich nach Schultypen gegliedert, nimmt die Stadt Wien insofern eine besondere Stellung ein, als in ihren Volksschulen mehr als die Hälfte (58,8%) der Kinder eine andere Umgangssprache als Deutsch pflegen. Während SchülerInnen mit deutscher Erstsprache in den Allgemeinbildenden höheren Schulen überwiegen (60,5%), lassen sich SchülerInnen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch mehrheitlich den Neuen Mittelschulen (74,5%), Polytechnischen Schulen (72,5%) und Hauptschulen (71,8%) sowie den Sonderschulen (61,8%) zuordnen.

Dies stimmt auch mit der Beobachtung überein, dass Kinder und Jugendliche mit nicht-deutscher Umgangssprache im Durchschnitt über einen niedrigeren Schulabschluss verfügen. Eine Ursache lässt sich freilich an der Sprachkompetenz der Eltern festmachen. Mangelnde Deutschkenntnisse machen es Eltern unmöglich, ihre Schulkinder beim Lernen zu unterstützen. Hinzu kommen fehlende finanzielle Ressourcen, die eine Teilnahme an außerschulischen Förderprogrammen unerschwinglich machen. Im Rahmen des Regelunterrichtes kann dem Bedürfnis nach einer zusätzlichen Sprachförderung und Lernbegleitung zudem nur mäßig nachgekommen werden.

RETTET DAS KIND hat sich dieser Problematik bereits Ende der 70er Jahre gestellt und ein Betreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche mit anderen Erstsprachen als Deutsch ins Leben gerufen. Es basiert auf der Grundüberlegung, dass die Art des Bildungsabschlusses die Weichen für die späteren Arbeitsmarktchancen bzw. Berufsmöglichkeiten stellt. Davon ausge-

hend, dass der schulischen Integration eine tragende Rolle in Hinblick auf die Erreichung eines erhöhten Bildungsabschlusses zukommt, wird versucht, diese durch Sprach- und Lerntrainings zu fördern.

Darüber hinaus sieht RETTET DAS KIND das Anbieten freizeitpädagogischer Aktivitäten als wesentlich an, da auf diese Weise für viele Schulkinder Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden, welche sie aufgrund der finanziellen Einschränkungen ihrer Eltern sonst nicht in Anspruch nehmen könnten. Langfristig gesehen soll das Nachmittagsbetreuungsprogramm ganz allgemein zu

einer Verbesserung der Bedingungen von Kindern und Jugendlichen mit anderen Erstsprachen als Deutsch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen sowie sozialen Partizipation beitragen.

Das Projekt wurde an einer Wiener Volksschule im 5. Bezirk sowie in zwei Wiener Jugendzentren im 3. und 5. Bezirk umgesetzt. Zusätzlich konnte die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Neudörfel im burgenländischen Bezirk Mattersburg angeboten werden.

Im Wintersemester 2017/18 wurden in den genannten Einrichtungen acht Kurse im Ausmaß von 634 Unterrichtseinheiten abgehalten; 66 Kinder und Jugendliche (davon 33 weiblich und 33 männlich) besuchten dabei regelmäßig die angebotenen Maßnahmen.

Im Sommersemester 2018 wurden 62 Kinder und Jugendliche (davon 33 Mädchen und 29 Burschen) in insgesamt acht Kursen und 618 Unterrichtseinheiten begleitet.



Das Durchschnittsalter betrug neun Jahre, wobei Kinder mit serbokroatischer bzw. bosnischer Erstsprache (33,6%) sowie Kinder mit türkischer Umgangssprache (31,3%) am stärksten vertreten waren. Kinder mit einer Erstsprache aus der arabischen Sprachfamilie machten den drittgrößten Anteil aus (18,0 %). Unter den Sprachen waren in absteigender Reihenfolge weiters vertreten: Albanisch und Somali, Tschetschenisch, Rumänisch und indische Sprachen wie Panjabi sowie Hebräisch.

Die Verantwortlichen der unterschiedlichen Veranstaltungsorte meldeten einhellig eine positive Bewertung

der Maßnahme zurück: Die Kurse seien höchst sinnvoll und effektiv, sodass für das Jahr 2019 eine Ausweitung des Kursangebots in den Jugendzentren beschlossen wurde.

Die Finanzierung des Nachmittagsbetreuungsprogrammes für Kinder und Jugendliche mit anderer Erstsprache als Deutsch erfolgte im Kalenderjahr 2018 durch Subventionsmittel der Stadt Wien. Der größte Teil der Kosten wurde jedoch von RETTET DAS KIND getragen und aus Spendenmitteln abgedeckt.

3. FRÜHFÖRDERUNG WIEN XI

Bereits seit Herbst 1993 ist RETTET DAS KIND-Österreich im 11. sowie im angrenzenden 3. und 10. Wiener Gemeindebezirk auf dem Gebiet der Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung tätig.

Unter den Begriff der Frühförderung fallen im Allgemeinen alle frühen Hilfen und Interventionen für behinderte und von Behinderung betroffene Kinder aus den Bereichen der Medizin, der Pädagogik und der Psychologie. Als Interdisziplinäre Frühförderung bezeichnet man eine Maßnahme der präventiven Pädiatrie, die sich vorrangig als Angebot an Familien mit behinderten Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren, sprich bis zum Schuleintritt, richtet. »Interdisziplinär« wird dieser Beruf deshalb genannt, weil er Austausch pflegt und Kontakt zu anderen Institutionen sowie Fachbereichen hält und diese Informationen in der Familie aufbereitet.

In erster Linie wird im Rahmen der angebotenen Frühförderung die Handlungs- und Erlebnisfähigkeit der entwicklungsverzögerten bzw. von Behinderung betroffenen Kinder gefördert. Dies geschieht durch direkte Zusammenarbeit mit dem Kind in der Entwicklungsförderung. Häufig kommt es vor, dass die Sorgen und Ängste der Eltern so groß sind, dass sich Erschwernisse und Blockaden im allgemeinen Familienleben ergeben. Die Hilfsangebote unserer Frühförderung erstrecken sich dann nicht nur auf die Erziehung des Problemkindes, sondern umfassen auch die Interaktion in der Familie.

Die im 11. Wiener Gemeindebezirk gelegenen Beratungsstelle wurde mit Jänner 2018 von RETTET DAS KIND vom

bis dato federführenden Kooperationspartner – dem Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien – übernommen. Erstmals wurde neben Frühförderung und Familienbegleitung auch psychologische Diagnostik und Sozialberatung angeboten.

Insgesamt standen dem »Beratungsdienst Simmering« ein Psychologe, zwei Frühförderinnen, eine Sozialarbeiterin sowie eine Sekretärin zur Verfügung. Darüber hinaus wurde das Angebot des interdisziplinären Teams durch einen Arzt, zwei weitere Psychologinnen, eine Ergotherapeutin und eine Logopädin auf Honorarbasis unterstützt. Durch das Zusammenwirken dieser sich ergänzenden Qualifikationen wird sichergestellt, dass adäquate Fördermaßnahmen zeitnah und unbürokratisch angewendet sowie die Kinder und Angehörigen bestmöglich betreut bzw. beraten werden.



Mit insgesamt 1.671 durchgeführten Beratungsgesprächen stellt sich die Nachfrage nach dem professionsübergreifenden und niederschweligen Angebot des Beratungsdienstes in Wien Simmering im Jahr 2018 als äußerst hoch dar, sodass unterjährig auch zwei Mal

ein Aufnahmestopp ausgesprochen werden musste. 287 Kinder und Jugendliche (davon 206 männlich und 81 weiblich) konnten von den kostenlosen Leistungen profitieren, wobei 93 Erstkontakte verzeichnet wurden.

Zur psychologischen Abklärung der vordergründigen Problematik von 201 Kindern und Jugendlichen (davon 159 Burschen und 42 Mädchen) wurden 618 Termine wahrgenommen. Im Rahmen der Frühförderung und Familienbegleitung wurden 36 Kinder (davon 21 männ-

lich und 15 weiblich) an insgesamt 467 Terminen, davon 187 in Form eines Hausbesuchs, betreut.

Die Sozialarbeit im Beratungsdienst Simmering umfasste sowohl die Beratung als auch die Begleitung zu Terminen, Behörden und Ämtern. Bei Themen, die ein ExpertInnenwissen erforderten, wurden die KlientInnen an spezialisierte Stellen vermittelt bzw. angebunden. Im Kalenderjahr 2018 kam die angebotene Sozialberatung 74 Kindern und Jugendlichen (davon 46 Burschen und 28 Mädchen) sowie deren Familien an insgesamt 259 Terminen zugute. 38 Termine wurden mobil im Rahmen eines Hausbesuchs durchgeführt. 1.049 Anfragen zur weiteren Abklärung wurden von unseren MitarbeiterInnen über externe Fachkräfte oder freie Sachverständige auf Honorarbasis abgewickelt.

4. BERUFLICHE INTEGRATION

Der Fachbereich »Berufliche Integration« setzt bereits seit 1995 in Kooperation mit dem Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland, Maßnahmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen oder sozial-emotionalen Beeinträchtigungen in den burgenländischen Arbeitsmarkt um.

Die Angebotspalette umfasst vier verschiedene Leistungen, die unter der vom Sozialministeriumservice initiierten Dachmarke »NEBA« (Netzwerk Berufliche Assistenz) zusammengefasst sind: Jugendcoaching, Arbeitsassistenten für Erwachsene und Jugendliche, Berufsausbildungsassistenten und Jobcoaching. Die Maßnahme Jugendcoaching wird – zusätzlich zur Förderung durch das Sozialministeriumservice – auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert und ist als einzige im gesamten Burgenland vertreten. Die übrigen Angebote können in den Bezirken Eisenstadt, Neusiedl am See, Mattersburg, Oberpullendorf, Güssing und Jennersdorf in Anspruch genommen werden.

Gemeinsames Ziel aller Maßnahmen der Beruflichen Integration von RETTET DAS KIND-Burgenland ist es, KlientInnen in die Arbeitswelt zu integrieren und ihnen nicht nur zu einer erfüllenden Aufgabe und zu einem regelmäßigen Einkommen, sondern vor allem auch zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen.

Die Berufliche Integration steht dabei aber nicht nur im Dienste ihrer KlientInnen, sondern versteht sich auch als Dienstleisterin für die Wirtschafts- und Gewerbetreibenden des Burgenlandes. In den vergangenen Jahren konnten zahlreichen Betrieben wertvolle MitarbeiterInnen vermittelt werden, was für das Burgenland einen nicht zu unterschätzenden gesamtgesellschaftlichen Wert darstellt.

Die Finanzierung der Einrichtung erfolgte aus Mitteln des »Fonds Soziales Wien«. Honorare für ärztliche Begutachtungen, Ergotherapie und weitere psychologischen Abklärungen wurden aus dem vom Fonds Soziales Wien zur Verfügung gestellten Budget bestritten. Zwei der MitarbeiterInnen des Beratungsdienstes Simmering – ein Psychologe und eine Frühförderin – wurden weiterhin vom Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien, gestellt.

Zusätzlich konnte abermals die Finanzierung logotherapeutischer Leistungen von RETTET DAS KIND organisiert werden. Finanzielle Mittel flossen hierfür aus der Aktion »Licht ins Dunkel« sowie von verschiedenen Krankenkassen ein. Insgesamt erhielten drei Burschen eine logopädische Förderung.

Jugendcoaching

Jugendcoaching ist ein niederschwelliges Unterstützungsangebot für Jugendliche ab dem 9. Schulbesuchsjahr sowie für außerschulische Jugendliche bis 19 Jahre. Liegt eine Behinderung oder ein sonderpädagogischer Förderbedarf vor, kann das Angebot bis zum 24. Lebensjahr in Anspruch genommen werden. Jugendliche, die der Ausbildungspflicht unterliegen, können sich ebenso an das Jugendcoaching wenden wie auch NEETs (Not in Education, Employment or Training) oder straffällig gewordene Jugendliche.

Im Sinne einer nachhaltigen Strategie zur Laufbahnverbesserung gilt es, die Jugendlichen auf der einen Seite so lange als möglich im Schul- bzw. Ausbildungssystem zu halten, um auf diese Weise ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen zu können. Andererseits geht es aber auch darum, Jugendliche, die sich bereits außerhalb des Systems befinden, mittels geeigneter Angebote zu reintegrieren. Unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Stärken wird den KlientInnen dabei geholfen, einen für sie passenden Bildungs- und letztendlich Berufsweg einzuschlagen. Individuelle Unterstützungsangebote fördern ihre Leistungsfähigkeit, um anschließend die bestmögliche arbeitsmarktpolitische Maßnahme vorzubereiten. Das Jugendcoaching übernimmt somit die Funktion eines Gate Keepers, da auf seine Empfehlung hin weitere NEBA Maßnahmen möglich werden.

Für die Umsetzung des Projekts Jugendcoaching standen 2018 insgesamt 16 MitarbeiterInnen von RETTET DAS KIND Burgenland zur Verfügung, welche 1369 TeilnehmerInnen (814 Burschen und 555 Mädchen) beraten und begleiten konnten. Die Betreuung erfolgt nach einem Drei-Stufen-Modell, das wie folgt in Anspruch genommen wurde:

Stufe 1 (Beratung im Ausmaß von drei bis fünf Stunden): 1369 Erstberatungen von 555 Mädchen und 814 Burschen, davon 936 abgeschlossene sowie 429 derzeit noch laufende Erstberatungen.

Stufe 2 (Begleitung im Ausmaß von 10 bis 15 Stunden): 507 Beratungen von 213 Mädchen und 294 Burschen, davon 336 abgeschlossene und 168 derzeit noch laufende Beratungen.

Stufe 3: 336 Begleitungen von 127 Mädchen und 209 Burschen, davon 180 abgeschlossene und 156 noch laufende Begleitungen.

Arbeitsassistentenz

Arbeitsassistentenz ist eine Dienstleistung für Menschen aller Altersgruppen mit körperlichen, geistigen oder Mehrfachbehinderungen sowie psychischen Erkrankungen oder Sinnesbehinderungen. Auch Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Lernbehinderung oder sozial-emotionaler Beeinträchtigung bis zum 24. Lebensjahr können das Angebot nutzen. Ziel ist es, die KlientInnen bei ihrer Arbeitsplatz- oder Lehrstellensuche zu unterstützen. Bereits bestehende Arbeitsplätze werden ebenso gesichert, indem unterstützende Maßnahmen zur Problembewältigung angeboten werden. Die Arbeitsassistentenz berät zudem die Betriebe und Unternehmen, die diese Menschen beschäftigen bzw. einstellen möchten.

Im Jahr 2018 standen für die Umsetzung dieser Projektmaßnahme 19 MitarbeiterInnen zur Verfügung. In Summe wurden 487 Personen (230 Frauen und 257 Männer) begleitet.

In Hinblick auf die Zielerreichung lag der Schwerpunkt der insgesamt 268 erfolgreichen Begleitungen mit 200 Personen bei der Erlangung einer Lehrstelle bzw. eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes, während für 68 Personen eine Sicherung ihres (gefährdeten) Dienstverhältnisses erreicht werden konnte.

Zusätzlich wurden 486 Beratungen (252 Frauen und 234 Männer) durchgeführt.

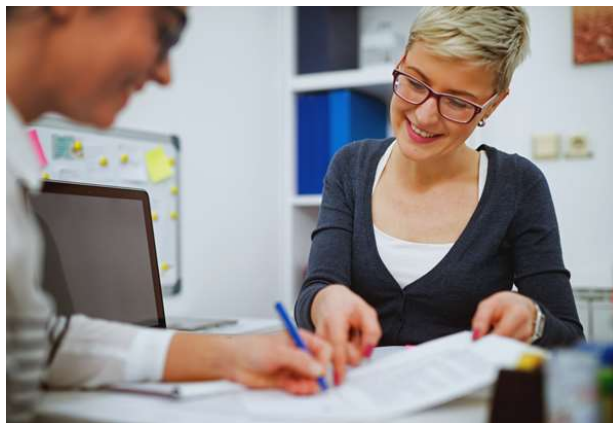
Berufsausbildungsassistentenz

Die Berufsausbildungsassistentenz begleitet Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf, die eine verlängerte Lehre oder eine Teilqualifizierung absolvieren, für die gesamte Dauer ihrer Ausbildung. Hierzu zählen Ju-

gendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Ende der Pflichtschule, AbgängerInnen von Hauptschulen und Neuen Mittelschulen mit negativem oder ohne Abschluss sowie Jugendliche mit Behinderungen und ganz allgemein junge Menschen, die keine reguläre Lehre abschließen können. Das Angebot richtet sich darüber hinaus auch an die Betriebe, welche diese Jugendlichen ausbilden.

Diese Maßnahme wurde im Jahr 2018 durch zehn MitarbeiterInnen ausgeführt, insgesamt wurden 334 Jugendliche, welche sich aus 201 Burschen und 133 Mädchen zusammensetzten, begleitet.

In Bezug auf den Betreuungsanlass wurden 258 Teilnahmen nach § 8b (1) – verlängerte Lehre – und 76 Teilnahmen nach § 8b (2) – Teilqualifizierung – dokumentiert.



Von den bereits angeführten 334 Teilnahmen wurden 112 beendet. 17 Jugendliche machten ihre Abschlussprüfung und 27 legten ihre Lehrabschlussprüfung positiv ab.

Insgesamt wurden 145 Jugendliche in Ausbildungsstellen der freien Wirtschaft und weitere 178 in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen begleitet.

Jobcoaching

Das Jobcoaching bietet Menschen mit Behinderung bzw. Beeinträchtigung individuelle Unterstützung direkt am Arbeitsplatz. Die Stärken der KlientInnen werden aktiviert und mit dem Anforderungsprofil des Betriebes verbunden. Durch die Förderung von fachlichen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen wird der Erhalt des Arbeitsplatzes sichergestellt.

Zusätzlich wird das betriebliche Umfeld bezüglich der Bedürfnisse von behinderten bzw. beeinträchtigten Personen sensibilisiert. Jobcoaching kann auch für Lehrgänge zur Berufserprobung bzw. Arbeitserprobungen und -trainings und für Fahrtentrainings in Anspruch genommen werden.

Zur Umsetzung der Projektmaßnahme Jobcoaching standen im Jahr 2018 fünf MitarbeiterInnen zur Verfügung, welche in Summe 154 Personen begleiteten. Hinsichtlich der Zielerreichung lag der Schwerpunkt der insgesamt 119 erfolgreichen Begleitungen mit insgesamt 71 Personen bei den Arbeitsplatzsicherungen. Darüber hinaus absolvierten 26 Männer und 22 Frauen erfolgreich einen Lehrgang zur Berufserprobung.

Die genderspezifische Auswertung zeigt, dass im Jahr 2018 der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen knapp höher war als jener der männlichen Teilnehmer, was sich in einem Verhältnis von 50,6 % (78 Teilnehmerinnen) zu 49,4 % (76 Teilnehmer) ausdrückt.

Über die beschriebenen Eckpunkte und Erfolge des Jahres 2018 hinausgehend, können für den Fachbereich der Beruflichen Integration insbesondere auch noch folgende Projektschwerpunkte hervorgehoben werden:

Ein spezieller Fokus wurde im Rahmen der Maßnahme Jugendcoaching auf die Begleitung der Umsetzung der Ausbildungspflicht bis 18 gelegt: Seit 1.7.2017 müssen in Österreich die Erziehungsberechtigten von Jugendlichen dafür Sorge tragen, dass diese nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht bis 18 Jahre eine weitere Ausbildung erhalten. Sie können entweder eine weiterführende Schule besuchen, eine Lehre oder aber eine sonstige, in Österreich anerkannte, Ausbildung absolvieren.

Zur Umsetzung dieser Ausbildungspflicht wurde in Zusammenarbeit mit der bundesweiten Koordinierungsstelle (KOST) ein spezielles System zur Identifikation von Jugendlichen implementiert, welche ihre Ausbildungskarriere vor dem 18. Geburtstag abgebrochen haben und somit ihrer Ausbildungspflicht nicht nachkommen können. Mit Hilfe eines verstärkten »Auffangnetzes« durch die BeraterInnen des Jugendcoachings konnten die Jugendlichen kontaktiert und anschließend gezielt bei ihrer Höherqualifizierung unterstützt werden, was einen erheblichen Beitrag zur Erhöhung ihrer langfristigen Chancen am Arbeitsmarkt bedeutet.

Für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind für das Jahr 2018 insbesondere folgende Veranstaltungen zu erwähnen:

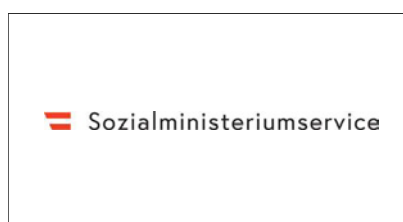
Die vom Sozialministeriumservice in Kooperation mit der WKÖ bereits im Jahr 2016 erfolgreich gestartete Seminarreihe »Fokus Wirtschaft« wurde im September letzten Jahres am Flughafen Wien Schwechat für die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland abgehalten. Über 700 Personen und mehr als 40 UnternehmerInnen nahmen daran teil und demonstrierten, wie Inklusion in Österreich nachhaltig funktionieren und gelebt werden kann.

RETTET DAS KIND war nicht nur durch MitarbeiterInnen im »ExpertInnencorner« vor Ort vertreten, sondern auch durch ausgewählte FirmenpartnerInnen und KlientInnen, welche durch ihre äußerst inspirierenden Vorträge und Präsentationen einen wesentlichen Beitrag zum Thema »Inklusion und Innovation« leisten konnten. Aufgrund des großen Erfolges wird die Veranstaltungsreihe auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Im Oktober war die Berufliche Integration gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Burgenland als eine von 65 AusstellerInnen auf der Bildungs- und Berufsinformationsmesse in Oberwart vertreten. Von den insgesamt 1.700 SchülerInnen, welche die Messe besuchten, informierten sich zahlreiche über unser umfangreiches Projektangebot. Ganz besonderen Anklang fand unser Gewinnspiel mit schönen Sachpreisen, die – im Rahmen eines nachfolgenden und persönlichen Besuches an den jeweiligen Schulen – feierlich an die GewinnerInnen übergeben wurden.

Traditionsgemäß wurde auch unser jährlich stattfindender »Tag der offenen Tür« abgehalten: Im Juni öffneten sich unsere Türen – diesmal am Standort Mattersburg – für alle interessierten BesucherInnen aus den Bereichen Wirtschaft, Medien, Gesundheit, Kultur und Soziales. Unsere MitarbeiterInnen präsentierten ihre Projekte in Form eines Stationenbetriebes, wodurch der konkrete Ablauf der Maßnahmen gut verständlich transportiert werden konnte. Alle BesucherInnen zeigten reges Interesse an den Vorträgen und betrieben intensiven wechselseitigen Informationsaustausch. Darüber hinaus konnten zahlreiche Netzwerke neu geknüpft und bestehende aufgefrischt werden.

Abschließend sei betont, dass all die hervorragenden Erfolge und Entwicklungen dem großen Engagement der MitarbeiterInnen der Beruflichen Integration zu verdanken sind, welche ihre Dienstleistungen stets mit großem Einsatz, hoher Professionalität und ausgeprägtem Einfühlungsvermögen umsetzen.



5. MOBILER HEILPÄDAGOGISCHER DIENST

Bereits in den vergangenen Jahren war der Mobile Heilpädagogische Dienst mit großen Herausforderungen konfrontiert. Dies hat sich auch 2018 nicht wesentlich geändert. Die MitarbeiterInnen arbeiten primär mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen von Geburt bis Schuleintritt, werden jedoch im Rahmen ihrer Arbeit mit Einflussfaktoren aus verschiedenen Richtungen konfrontiert. Der familiäre Hintergrund unserer KlientInnen ist hier ebenso von Bedeutung wie die gute Zusammenarbeit mit Vernetzungspartnern wie z.B. Kindergärten sowie der dazugehörigen Fachaufsicht, dem Kindergarteninspektorat, ÄrztInnen oder auch PsychologInnen.

Bereits im Tätigkeitsbericht 2017 waren die Konsequenzen des wohl massivsten Einschnitts der letzten Jahre, der Schließung von Beratung und Diagnostik für Kinder und Jugendliche des Bundessozialamtes das dominierende Thema. Die diesbezüglich erreichten Adaptierungen sind zwar erfreulich, können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es doch noch erheblichen Verbesserungsbedarf gibt. Noch immer fehlen die Kompetenzen des ehemaligen Kooperationspartners vielseitig: Beginnend von der psychologischen Diagnostik über die neuropädiatrischen Abklärungen bis hin zur wertvollen Tätigkeit der SozialarbeiterInnen.

Dies bedeutet nicht nur, dass für den Mobilen Heilpädagogischen Dienst ein verlässlicher Partner für Diagnostik und Abklärung fehlt, sondern hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die Qualität der von uns geleisteten Arbeit. Damit ist nicht gemeint, dass die MHD-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wenig Qualifikation in ihrem jeweiligen Berufsfeld aufweisen, sondern, dass präzise Diagnostik, interdisziplinärer Austausch und Vernetzung nicht mehr in der Qualität und Intensität der Vergangenheit gegeben sind. Und dieses Manko beeinträchtigt freilich auch die Qualität der Kinderbetreuung.

Natürlich besteht das Bemühen, das Fehlen von Beratung und Diagnostik über viele einzelne Stellen wie freiberufliche Psychologinnen, Kinderärzte etc. zu kompensieren. Aber durch die fehlende Bündelung an einer zentralen Stelle und auch oftmals das Fehlen der Möglichkeit für Vernetzungspartner, Kinder in jener Umgebung zu beobachten oder zu testen, in der die Probleme am augenfälligsten sind, leidet doch die Effizienz.

Zusätzlich stehen viele Eltern vor einem Finanzierungsproblem, da gute, fundierte Abklärungen auch entsprechend viel kosten. Zusammenfassend kann hier gesagt werden, dass in diesem Bereich noch keine zufriedenstellende Lösung für die betroffenen Kinder und deren Eltern gefunden wurde und dass das Hinweisen auf Handlungsbedarf in diesem Bereich weiterhin notwendig ist.

Die verlässlichen Ansprechpartner fehlen aber nicht nur den MitarbeiterInnen des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes, sondern auch den Eltern und den KindergartenpädagogInnen. Oft wird erwartet, dass die MHD MitarbeiterInnen diesen Ansprechpartner 1:1 ersetzen. Da dies aber nicht möglich ist, entsteht sowohl im Team als auch bei den betroffenen Eltern und den KindergartenpädagogInnen Unzufriedenheit.

2019 wird es daher erforderlich sein, sich weiter um einen adäquaten Ersatz für die Beratung und Diagnostik für Kinder und Jugendliche zu bemühen, wobei seitens des Landes Burgenland Verbesserungen in Aussicht gestellt wurden.



Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Demographie und dem Trend zur Ausweitung der institutionellen Kinderbetreuung:

Seit über zehn Jahren ist im Mobilen Heilpädagogischen Dienst Personal mit etwa dem gleichen Beschäftigungsausmaß angestellt. Dem steht entgegen, dass vor allem im Norden des Burgenlandes durch zum Teil starken Zuzug der

Betreuungsaufwand ständig im Steigen begriffen ist. Stagnierenden Ressourcen stehen also steigende Bedürfnisse gegenüber, was freilich zu Defiziten führen muss.

Auch diesbezüglich wird es in der Zukunft weiterer Gespräche zur Verbesserung der Situation bedürfen. Wünschenswert wäre eine (deutliche) Personalaufstockung, weil nicht von einer Trendumkehr des Zuzugs vor allem im Norden des Burgenlandes ausgegangen werden kann.

Trotz dieser Problemlagen ist festzuhalten, dass die MitarbeiterInnen des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes auch im Jahr 2018 mit sehr viel Engagement

und Einsatz bei der Sache waren und so für die ihnen anvertrauten Kinder und deren Eltern wertvolle und qualitätsvolle Arbeit geleistet haben.

Das Team des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes bestand im Jahresverlauf 2018 aus 27 Sonderkindergartenpädagoginnen, zehn Frühförderinnen, acht PhysiotherapeutInnen, drei MusiktherapeutInnen und einer Logopädin.

Durch Pensionierung und Karenzierung frei werdende Stellen konnten bis auf eine Stelle im Bereich Frühförderung und Familienbegleitung im Bezirk Jennersdorf wieder mit qualifiziertem Personal besetzt werden. So konnten im Jahr 2018 346 Mädchen und 800 Buben betreut werden. Daneben wurden auch noch 1.373 Beratungen geleistet.

Abseits der KlientInnenarbeit, die beim Mobilen Heilpädagogischen Dienst immer den größten Stellenwert einnimmt, mussten im administrativen Bereich einige Anpassungen vorgenommen werden. Notwendige Adaptierungen resultierten:

- aus der Datenschutzgrundverordnung
- aus einer neuen Dienstzeiterfassung
- aus veränderten Anforderungen seitens der Qualitätszertifizierung

Zusammenfassend kann festgehalten werden: 2018 war ein Jahr mit vielen und großen Herausforderungen, aber auch mit vielen und schönen Erfolgen. Trotz aller Probleme, die es im Fachbereich zu meistern galt, waren (und sind) unsere KlientInnen immer wieder eine Quelle der Motivation, für die es sich lohnt, auch steinige Teile des Weges zum Erfolg zu gehen.

6. JUGENDWOHLFAHRT UND BEHINDERTENBETREUUNG

Förderwerkstätten

Förderwerkstätten sind Einrichtungen mit Tagesbetreuung, in denen Erwachsene mit geistiger oder Mehrfachbehinderung nach Vollendung der Schulpflicht von insgesamt mehr als 50 pädagogischen Fach- und Zusatzkräften in Kleingruppen begleitet werden. RETTET DAS KIND betreibt im Burgenland sechs dieser Einrichtungen an den Standorten Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Großpetersdorf, Stegersbach und Jennersdorf für insgesamt rund 160 KlientInnen.

In den Werkstätten wird nach dem Prinzip der ganzheitlichen Betreuung, Begleitung und Förderung gearbeitet. Im Vordergrund steht die Hinführung zur größtmöglichen Selbstständigkeit im Arbeitsverhalten und in den lebenspraktischen Fertigkeiten. Dabei ist es wichtig, erlernte Fähigkeiten der KlientInnen zu erhalten, diese weiter zu entwickeln, aber auch immer wieder Neues zu erproben.

Wie jedes Jahr konzentrierte sich die Arbeit in den Förderwerkstätten in erster Linie auf die Anfertigung von Produkten für die Frühlings- und Weihnachtsausstellungen, die durch den Besuch zahlreicher treuer KundInnen wieder sehr erfolgreich verliefen.

Nachdem mit 1. Juli 2018 das neue Erwachsenenschutzgesetz in Kraft trat, bei dem aus »Sachwaltern« »Erwachsenenvertreter« wurden, organisierten mehrere Förderwerkstätten Informationsveranstaltungen für Angehörige und KlientInnen zu diesem Thema. Dabei erläuterten MitarbeiterInnen des Vertretungsnetzes anhand von Beispielen sehr ausführlich und praxisnah die

umfassende Neuerung, die einen Paradigmenwechsel zum Wohle der Betroffenen herbeiführen soll und beantworteten Fragen der Anwesenden.



Darüber hinaus stand auch 2018 für die Förderwerkstätten wieder im Zeichen kleinerer baulicher Veränderungen und Sanierungsmaßnahmen, die dazu beitragen sollen die Einrichtungen sicher und zeitgemäß zu erhalten.

Burgenländische Schullassistenten

Unter Schullassistenten versteht man Personen zur Begleitung und pflegerischen Betreuung von Kindern mit Behinderung in Pflichtschulen, um diesen die Teilnahme am Schulunterricht zu ermöglichen.

Dabei führen Schullassistenten in der Regel folgende Tätigkeiten aus:

- Mobilitätshilfe (Begleitung inner- und außerhalb des Schulgebäudes etc.)
- Unterstützung beim Umkleiden
- Betreuung der Kinder im Unterricht unter Anleitung der LehrerInnen
- Unterstützung bei der Hygiene und Nahrungsaufnahme
- Mitwirkung im Gesundheitsbereich

Anträge zur Gewährung von Schulassistenten sind direkt bei der Schulleitung zu stellen. Die Entscheidung über die Gewährung wird von einer in der jeweiligen Bildungsregion eingerichteten Kommission getroffen. Anschließend erfolgt die Mitteilung, ob eine SchulassistentIn gewährt werden kann, durch die örtlich zuständigen Dienstorte des Landesschulrates.



Die Förderung der Burgenländischen Schulassistenten erfolgt nach dem Bgld. SHG 2000 entsprechend den geltenden Richtlinien in Form von Übernahme der Gehaltskosten der Schulassistenten durch die Burgenländische Landesregierung. RETTET DAS KIND beschäftigte im Jahr 2018 rund 230 SchulassistentInnen.

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft »Rosenhof« mit Außenwohngruppe

Die sozialpädagogische Wohngemeinschaft in Breitenbrunn verfügt über zwölf Plätze für eine langfristige Unterbringung von Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 15 Jahren. In der zur Wohngemeinschaft gehörenden Außenwohngruppe Frauenkirchen (AWG) können sechs Jugendliche ab 14 Jahren bis zur Volljährigkeit betreut werden.

Erfreulicherweise konnten 2018 insgesamt sechs Kinder und Jugendliche die Einrichtung wieder verlassen, um in ihre Herkunftsfamilien zurückzukehren oder nach dem Erreichen der Volljährigkeit ein eigenständiges Leben zu beginnen. Ein Jugendlicher, der im letzten Jahr ausgezogen ist, absolvierte während seines Aufenthaltes in der AWG die Berufsreifeprüfung, bestand die Aufnahme in eine Fachhochschule und schaffte die

Führerscheinprüfung. Insgesamt vier Kinder und Jugendliche wurden 2018 neu aufgenommen.

Elternarbeit stellt einen wichtigen Bestandteil der Tätigkeit der MitarbeiterInnen dar. Dabei handelte es sich um begleitete Besuchskontakte in der WG, um die Koordination von Wochenend-, Feiertags- und Ferienbesuchskontakten mit den Eltern und um Eltern-Kind-Gespräche in der Einrichtung. Auf Wunsch fanden familientherapeutische Gespräche mit den Eltern statt. Einige Kinder erhielten externe psychotherapeutische Begleitung, Logotherapie und tiergestützte Therapie.

Regelmäßige Kontakte zu Schulen und Lehrstellen wurden gepflegt. Sofern es erforderlich war, erhielten die Kinder und Jugendlichen Unterstützung durch gezielte Lernhilfe, wie etwa Legasthenie- und Dyskalkulietrainings. Außerdem konnten sie sich am weitgefächerten freizeitpädagogischen Programm beteiligen.

Dieses Jahr verbrachte die Kindergruppe einen gemeinsamen Urlaub in der Steiermark, den alle sehr genossen. Auch an einem Campingurlaub im Südburgenland und an entspannten Ausflügen in den Ferien nahmen die Kinder mit großer Begeisterung teil.

Kinderschutzzentrum von RETTET DAS KIND-Burgenland

Das Kinderschutzzentrum ist eine vom Familienministerium geförderte Familienberatungsstelle. Das Beratungsteam, bestehend aus einer Psychologin, einer Erziehungswissenschaftlerin sowie einer Lebens- und Sozialberaterin, bietet Unterstützung für alle Problembereiche an, in denen das ungestörte Heranwachsen und die positive psychische oder physische Entwicklung eines Kindes in Gefahr sind.

Die Angebote reichen von telefonischer Beratung über persönliche psychologische/pädagogische Beratung bis zur längerfristigen psychologischen Behandlung und richten sich an von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche selbst, deren Familien, sowie an alle, die in ihrer beruflichen Arbeit oder privat mit diesem Problem konfrontiert sind.

Im vergangenen Jahr haben 272 Personen die Beratungsstelle mit verschiedenen Frage- und Problemstellungen aufgesucht. Insgesamt wurden 1219 Beratungsgespräche durchgeführt. In 56% der Beratungsgespräche waren die KlientInnen Erwachsene. Es handelte sich dabei in erster Linie um Beratungsgespräche mit Eltern und anderen Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die im Kinderschutzzentrum Unterstützung suchten. 40% der Kinder und Jugendlichen, die Hilfe in Anspruch nahmen, waren jünger als 15 Jahre.

Ein Großteil der KlientInnen, die hauptsächlich aus der näheren Umgebung von Eisenstadt kommen, wandte sich wegen körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt gegen Kinder (31%) sowie wegen Erziehungsproblemen und familiärer Konflikte (46%) an die Beraterinnen des Kinderschutzzentrums.

Im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie, einem Projekt des BMFJ, wurden auch 2018 wieder ein Projekt zum Thema »Arbeitsgemeinschaft – Gemeinsam gegen Gewalt« durchgeführt. Die TeilnehmerInnen der Arbeitsgemeinschaft kamen aus dem psychosozialen Bereich, die Treffen fanden im Abstand von acht Wochen statt. Diese Zusammenkünfte förderten einerseits die Vernetzung der TeilnehmerInnen untereinander, andererseits dienten sie dem multiprofessionellen Erfahrungsaustausch. In der Folge trägt dies, durch Nutzung zusätzlicher Ressourcen, zu einer effizienten Betreuung der KlientInnen innerhalb der verschiedenen Institutionen bei.

Das Angebot der Besuchsbegleitung des Kinderschutzzentrums dient der Neu- oder Wiederaanbahnung des persönlichen Kontaktes zwischen den nichterziehenden Elternteilen und den Minderjährigen, oder es handelt sich um Kontakte zwischen Pflegekindern und ihren leiblichen Eltern.

Im Jahr 2018 führten die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzzentrums 900 Stunden Besuchsbegleitung durch. Die Mehrzahl der Fälle wird von der zuständigen Kinder- und Jugendhilfe überwiesen, aber auch Gerichte leiten KlientInnen an das Kinderschutzzentrum weiter oder die Betroffenen melden sich aufgrund von Eigeninitiative selbst.



7. WOHNEN UND LEBENSBEGLEITUNG

Tages- und Wohnheim für schwerstbehinderte Menschen

2009 übernahm RETTET DAS KIND-Österreich von der vormaligen Trägerorganisation die Führung des Tages- und Wohnheimes (TWH) für schwerstbehinderte Menschen in St. Margarethen.

Nach anfänglich administrativem, finanziellem und fachlichem Mehraufwand im Zuge der Übernahme des Betriebes konnten schon nach wenigen Jahren Kontinuität und laufende Verbesserungsprozesse einkehren.



In der KlientInnenbetreuung wirken sich die inzwischen gut etablierten Erfahrungen positiv aus, und es wird eine durchdachte, geplante und zielgerichtete Betreuung angeboten und laufend evaluiert.

Aufgrund der Schwere der Behinderungen der KlientInnen ist von ganz anderen Betreuungsbedingungen als etwa in den Förderwerkstätten auszugehen. Sind dort die Entwicklungsmöglichkeiten der KlientInnen doch vielschichtig, so kommt im Tages- und Wohnheim für schwerstbehinderte Menschen neben den pädagogischen auch den medizinisch-pflegerischen und den basalen Betreuungselementen verstärkte Bedeutung zu.

Das multiprofessionelle BetreuerInnenteam gewährleistete diese hochqualifizierte Schwerstbehindertenbetreuung. Über dies engagierte es sich, damit Ausflüge wie z.B. Besuche in Tierparks, Kino, Thermen, etc gemacht und die KlientInnen dadurch in die Gesellschaft integriert werden konnten.

Das TWH wurde auch 2018 von vielen Spenden bedacht, besonders seien hier die Kooperative »Renommierte Weingüter« sowie der Verein »Wir Leben« genannt. Der

von letzterer gespendete Gehtrainer brachte für die KlientInnen eine Optimierung der Fördermöglichkeiten. Wir bedanken uns herzlichst bei allen SpenderInnen!

Eine große Erleichterung war auch die Anschaffung eines weiteren neuen Busses, welcher durch seine besondere Ausstattung die Be- und Entladung vereinfacht und somit die KlientInnensicherheit erhöht.

Bedauerlicherweise sind im letzten Jahr zwei langjährig betreute KlientInnen verstorben. Deren Abschiedsfeier im TWH wurde durch das BetreuerInnenteam mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen gestaltet.

An alle BetreuerInnen des Tages- und Wohnheimes für schwerstbehinderte Menschen ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und die kompetente und wertvolle Arbeit, die sie tagtäglich leisten.

Betreute Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Behinderung in Eisenstadt

In der 2006 eröffneten Einrichtung sind 12 KlientInnen untergebracht. Für die gelebte Inklusion spricht die gute Vernetzung im Wohnhaus sowie in der Stadt, welche sich an den verschiedensten Einladungen und Kooperationen zeigt.

Sport ist ein wichtiger Schwerpunkt innerhalb der WG, um die Motorik stetig zu fördern. Wöchentlich werden daher Trainingseinheiten für Schwimmen und Nordic Walken angeboten. Die BewohnerInnen nehmen auch an Bewerbungen wie z.B. den Special Olympics Schwimmmeisterschaften oder den Grazer Schwimmmeisterschaften teil. Das BetreuerTeam der BWG Eisenstadt ist diesbezüglich sehr engagiert, die Einrichtungsleiterin hat zudem an der ersten Special Olympics Übungsleiterausbildung teilgenommen. In Zukunft werden noch zwei BetreuerInnen vom Team Eisenstadt diese Ausbildung absolvieren.



Im Rahmen der Kooperation mit dem Team Dornau konnte in diesem Jahr eine BewohnerIn an den Special Olympics World Games in Abu Dhabi teilnehmen und die Silbermedaille im Bewerb 25 m Freistil erschwimmen!

Ein weiteres Großereignis waren die Nationalen Sommerspiele in Vöcklabruck, bei denen acht BewohnerInnen im Schwimmen teilnahmen. Die Freude über die tollen Erfolge und besonders 2 x 25m Staffel Gold war sehr groß, ganz besonderes beim eigenen Fanclub, der extra für die Spiele aus dem Burgenland angereist war. Ein ganz großes Highlight war natürlich der Sommerurlaub in Bulgarien: Flug, Sonne, Strand und Meer – aber kein Küchendienst! Alle Bewohner haben diese Auszeit vom Alltag sichtlich genossen.

Im Sommer besuchten die BewohnerInnen der BWG Jennersdorf die BWG Eisenstadt. Anschließend wurden ein Ausflug nach Mörbisch und eine Schiffsrundfahrt am Neusiedler See gemacht. Anschließend gab es noch Kaffee und Kuchen. Es ist an diesem Tag viel getratscht und gelacht worden, zwischen den BewohnerInnen wurden auch einige Freundschaften geschlossen.

Die weiteren Aktivitäten der BWG reichten von Kulturangeboten wie dem Kulturzentrum Eisenstadt sowie den Seefestspiele Mörbisch und Schlossspielen Kobersdorf, dem Adventkonzert der Paldauer bis hin zu Erlebnispädagogischen Projekten wie einem Zeltlager.

Erfreulich für die BewohnerInnen ist, dass bei Bedarf Ergo-, Physio- Therapien und Massagen durch externe Anbieter in der BWG stattfinden können. Weniger erfreulich hingegen ist der Platzmangel in der WG, zur Zeit wird dabei auf das frei Bewohnerzimmer ausgewichen. Ein Therapiezimmer wäre dringend notwendig.

2018 gab es für PraktikantInnen aus dem Bundesinstitut für Sozialpädagogik und der Fachschule für Sozialberufe wieder die Möglichkeit, Berufserfahrungen zu sammeln und dabei das Betreuungsteam tatkräftig zu unterstützen. Der zugeteilte Zivildienstler hat seinen Dienst in der BWG leider nicht angetreten.

Familie Bozoki aus Wulkaprodersdorf hatte die BewohnerInnen auch in diesem Jahr wieder zur Weihnachtsfeier geladen, wo neben der Verköstigung aller auch Geschenke überreicht wurden.

Für die alljährlichen Weihnachtsfeier in der BWG, wo die BewohnerInnen in gewohnter Weise ihre Darbietungen brachten, wurde das Buffet wie jedes Jahr von »Anna Kocht« zur Verfügung gestellt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen SpenderInnen für Zeit, Interesse, Geld- u. Sachspenden sowie den Angehörigen für die gute Zusammenarbeit.

Betreute Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Behinderung in Neudörfli

Die seit 2015 in Betrieb befindliche BWG Neudörfli ist in einem im Rahmen des Sozialwohnbaus adaptierten und von RETTET DAS KIND gemieteten Haus mit kleinem Garten untergebracht. Sie bietet elf KlientInnen eine unterstützte Wohnform.

Auch diese Einrichtung ist bestens mit der Gemeinde vernetzt, und so bestehen zahlreiche Kooperationen mit Ärzten und diversen Firmen.

Das BetreuerInnenteam war stets bemüht, den KlientInnen in deren Freizeit soviel Abwechslung wie möglich zu bieten. So wurden tanzpädagogische Einheiten sowie wöchentliche Sport- und Bewegungseinheiten durchgeführt, aber auch Ausflüge wie z.B. eine Alpaka-wanderung sowie ein Besuch der »Gräfin Marizza« bei den Seefestspielen Mörbisch organisiert. Besonderes Highlight des Jahres war der gemeinsame Urlaub der BWG KlientInnen im Hartberger Hügelland der Oststeiermark.

An personellen Änderungen gab es im Juli einen Betreuerwechsel, ab November unterstützte ein Zivil-diener das BetreuerTeam. Zudem half in den Monaten November und Dezember auch eine Praktikantin tatkräftig mit. Seit September wird mit einer neuen Supervisorin zusammen gearbeitet, die Reinigungsarbeiten wurden an einen externen Anbieter ausgelagert.

Betreute Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Behinderung in Neudörfli

Die im Jahr 2016 bezogene BWG Jennersdorf ist ebenfalls sehr zentral in einem sozialen Wohnbau angesiedelt. Durch den Zuzug von zwei weiteren KlientInnen konnten neun KlientInnen in der Einrichtung betreut werden. Ab Anfang nächsten Jahres wird ein weiterer dazukommen.

Auf individuelle Förderung, ressourcenorientierte Begleitung und pädagogische Maßnahmen zur Stärkung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung wird weiterhin großes Augenmerk gelegt. Aber auch die Freizeitgestaltung kommt nicht zu kurz. So wurden Ausflüge (z.B. zum Neusiedlersee) und Kinobesuche unternommen, Veranstaltungen (wie Musical, Theater, Ausstellungen) besucht oder in einem Café oder Eissalon geschillt.

Eine Besonderheit in der BWG ist das gemeinsame Gestalten und Pflegen des großen Gartens. Es wurden Hochbeete angebracht, in denen Gemüse und Kräuter gepflanzt wurden, Blumenbeete wurden gestaltet und Sträucher gesetzt. Auch das Rasenmähen erledigten die KlientInnen selbst. Die BewohnerInnen übernahmen für das Gartenprojekt Verantwortung, zeigten Engagement und Eigeninitiative.

Damit sportliche Aktivitäten nicht zu kurz kommen, wurde ein Sporttag eingeführt. Jeden Montag wird geturnt, Ball gespielt oder es werden Dehnungsübungen gemacht. Wenn es das Wetter zuließ, waren die KlientInnen fleißig im Freien mit den Nordic Walkingstöcken unterwegs oder es wurde im großen Garten Fußball gespielt.

Besonders erfreulich ist die konstruktive Zusammenarbeit mit der FWS Jennersdorf und dem Behindertenförderungsverein ist sehr erfreulich. Erwähnenswert sind hierbei ein gemeinsames Faschings- und Sommerfest, die im Februar bzw. August in der BWG stattfanden. So gab es genügend Gelegenheit Erfahrungen auszutauschen und Gemeinschaft zu fördern. Auch die BWG Eisenstadt wurde - wie bereits berichtet - besucht.

Gerne werden von den KlientInnen das Angebot der physiotherapeutischen Therapien und die Fußpflege durch externe Anbieter wahrgenommen.

Das betreute Wohnen ist eine zeitgemäße, unumgängliche Lebensform, die den KlientInnen einerseits die gewünschte Selbstständigkeit und andererseits das nötige Maß an Betreuung ermöglicht. Es soll eine Ergänzung und eine Bereicherung in der Lebensführung der KlientInnen sein und nicht als Einschränkung oder radikaler Schnitt erlebt werden.

Alle WohnklientInnen haben so eine individuell gestaltete Wohneinheit als neues Zuhause gefunden und werden rund um die Uhr, das ganze Jahr über bestmöglich betreut. Mit diesem Engagement trägt RETTET DAS KIND der wachsenden Sorge von betagter werdenden Eltern behinderter Menschen Rechnung, für die die Frage nach der Zukunft ihrer Nachkommen über das eigene Leben hinaus drängend ist.

Auch bei diesen Projekten trägt die Sozialabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung durch die Finanzierungsübernahmen der Wohnkosten burgenländischer KlientInnen zur langfristigen Sicherstellung bei.

8. AUSLANDSPROJEKTE

Solidarisches Handeln gehört zu den Grundprinzipien von RETTET DAS KIND. Und Solidarität ist auch seit Jahrzehnten der Ausgangspunkt für die Auslandshilfe von RETTET DAS KIND.

Es ist aber auch Dankbarkeit, war es doch in der Vergangenheit wiederholt Hilfe aus dem Ausland, die Österreicherinnen und Österreicher zu Gute gekommen ist. So haben etwa internationale RETTET DAS KIND-Organisationen sowohl nach dem ersten als auch nach dem zweiten Weltkrieg in Österreich geholfen.

Vor diesem Hintergrund ist es zu sehen, dass RETTET DAS KIND-Österreich seit Jahrzehnten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel kleine, überschaubare Hilfsprojekte für bedürftige Kinder und Jugendliche im Ausland unterstützt. Damit möglichst wenig Geld für Verwaltungszwecke aufgewendet werden muss, wird diese Auslandsarbeit mit verlässlichen Partnerorganisationen abgewickelt. So auch im Jahr 2018:

In Kooperation mit der Österreichisch-Ugandischen Freundesgesellschaft wurden folgende Projekte abgewickelt:

- Unterstützung der Fertigstellung der Bücherei und des Computerraumes der Rusekere-Schule in Uganda mit 15.000,- Euro. Damit können an der Schule auch die am Ende der Ausbildung erforderlichen Prüfungen abgelegt werden, und der oft sehr lange und mitunter nicht zu finanzierende Weg an einen anderen Schulort entfällt. Insbesondere für die jungen Frauen wird damit das Ablegen der Abschlussprüfungen sehr viel häufiger möglich sein.
- Unterstützung der Wasser- und Sanitärversorgung des Mädchenwohnheimes der Lwanga-Schule in Uganda mit einem Betrag von 8.000,- Euro. Dieses Projekt ist insofern von besonderer Wichtigkeit, weil dieses Wohnheim den Mädchen einen oft stundenlangen Fußmarsch (zum Teil in der Dunkelheit) erspart, der viele Gefahren – etwa jene einer Vergewaltigung – birgt.

Im Zusammenwirken mit einer schon langjährig aktiven steirischen Initiative wurde den SchülerInnen des Berufsausbildungszentrums in Nyanza (Rwanda) mit einem Betrag von 15.000,- Euro geholfen. Auch hier wurde auf Bildung als bestmöglicher Weg aus anhaltend schwierigen Lebenslagen gesetzt.

RETTET DAS KIND sieht es als

*"... menschliche Pflicht, Kindern in Not
– ohne Ansehen von Nationalität, Religion und Rasse –
Schutz und Hilfe zu gewähren."*

Das Patenschaftsprogramm bildet den Mittelpunkt der Auslandsarbeit von RETTET DAS KIND: 2018 organisierten und verwalteten wir 1.126 Patenschaften für Kinder und Jugendliche.

Neben Patenschaften in Österreich führen wir das Programm noch in neun anderen Ländern: Indien (und Tibet), Kenia, Kroatien, Mexiko, Portugal, Rumänien, Südafrika, Thailand.

Diese Hilfsmaßnahme, die wir seit Jahrzehnten anbieten und durchführen, ist unsere individuellste Unterstützungsform. In der Regel erachten die Patinnen und Paten das Patenkind als »Ihr« Kind, dessen Entwicklung sie begleiten und verfolgen – mitunter über Jahre und Jahrzehnte.

Im Juni 2018 erfolgte durch die Leiterin der Patenschaftsabteilung die Visitierung der beiden Patenschaftsprogramme in Nairobi, Kenia. Im Starehe Boy's Centre sowie im Starehe Girl's Centre konnte sie sich über die ordnungsgemäße Verwendung der Patenschaftsbeiträge überzeugen sowie ein Bild über das Alltagsleben in den beiden Einrichtungen machen.



Falls Sie Interesse an der Übernahme einer Patenschaft haben, wenden Sie sich bitte telefonisch unter 01/982 62 16 205 bzw. unter patenschaften@rettet-das-kind.at per E-Mail an RETTET DAS KIND.

9. LICHT INS DUNKEL UND ÖSTERREICHISCHE KINDERHILFE

RETTET DAS KIND wurde in der Vergangenheit immer wieder seitens der Aktion LICHT INS DUNKEL und der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE unterstützt.

Gemäß der seiner föderalistischen Struktur wurden diese Zuwendungen auf alle österreichischen RETTET DAS KIND-Organisationen aufgeteilt – so auch im Jahr 2018. Damit ist gewährleistet, dass die Unterstützungen seitens dieser Großspendenaktionen sehr zielsicher und effizient zum Einsatz kommen, weil durch die gute Kenntnis der regionalen Verhältnisse auch die Bedürfnisse und Notwendigkeiten sehr gut bekannt sind.

Als kleinster gemeinsamer Nenner ist der Einsatz für bedürftige, benachteiligte, behinderte Kinder und Jugendliche zu sehen, wobei gerade im Bereich der Behindertenarbeit auch erwachsene Menschen betreut und begleitet werden. An dieser Stelle sei den Spenderinnen und Spendern von LICHT INS DUNKEL und der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE herzlich gedankt.

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden aus der Aktion »LICHT INS DUNKEL« unterstützt:

RETTET DAS KIND-Österreich/Burgenland	Betreute Wohngemeinschaft Jennersdorf Sonderaufwand zur Förderung von Förderwerkstätten Kinderschutzzentrum Burgenland Mobiler Heilpädagogischer Dienst Sozialpädagogische Wohngemeinschaften Weihnachtsaktion für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum
RETTET DAS KIND-Kärnten / IntegrationsZentrum gBetriebsGmbH.	Hippotherapie als ergänzende Therapieform Sanierung und Ausbau der Ambulatorien Therapieausstattung Transportfahrzeug Neueinrichtung der Wohnbereiche Waschine für diverses Therapie- und PatientInnenmaterial
RETTET DAS KIND-Niederösterreich	Renovierung der Wohngruppen Neue Küche für die Jugendwohngruppe Airbag
RETTET DAS KIND Salzburg	Generalsanierung der Jugendwohngemeinschaft U-Turn Renovierung der Küche der Ausbildungsstätte SPAR-Markt
RETTET DAS KIND-Steiermark	»KIDS@HOME« – Kinder- und Jugendwohngruppe Kinderschutzzentren Weiz, Deutschlandsberg und Kapfenberg Kindergarten Regenbogenland Sozialpsychiatrische Tagesstrukturen – Transportfahrzeug
RETTET DAS KIND-Tirol	Lernhilfe

Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 RETTET DAS KIND-Österreich/Burgenland, RETTET DAS KIND-Tirol, RETTET DAS KIND-Vorarlberg sowie RETTET DAS KIND-Wien mit Mitteln aus der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE unterstützt.

LICHT INS DUNKEL



10. FINANZIERUNG 2018

Mittelherkunft

I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	619.374,29
b) gewidmete Spenden	711.206,51
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	16.694.648,74
b) sonstige betriebliche Einnahmen	169.694,05
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	51.500,00
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	0,00
b) sonstige andere Einnahmen (Finanzerfolg)	- 2.954,80
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	0,00
Gesamt	18.243.468,79

Mittelverwendung

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	16.785.750,43
II. Spendenwerbung	365.895,79
III. Verwaltungsaufwand	858.125,27
IV. Sonstiger Aufwand	245.422,14
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
Gesamt	18.255.193,63

Jahresüberschuss - 11.724,84

Anteil der Personalkosten in der Verwaltung am Gesamtaufwand	3,59 %
Anteil des administrativen Aufwandes am Gesamtaufwand	4,70 %
MitarbeiterInnenanzahl inkl. geringfügig Beschäftigter	489
davon in der Verwaltung	12

11. DER VORSTAND VON RETTET DAS KIND-ÖSTERREICH

Seit der Generalversammlung vom 19.10.2017

- Präsident:** Mag. Karl Semlitsch
1. Vizepräsidentin: Ombudsmann Bernd Bauer
2. Vizepräsident: Senatsrat Dr. Kurt Scherzer
3. Vizepräsident: Abg. z. NR Johann Höfinger
Finanzreferent: Dkfm. Dieter Wesenauer
Stellvertreter: Direktor i.R. Dr. Manfred Teiner
Schriftführerin: Elisabeth Gratzner
Stellvertreter: HS Direktor i.R. Josef Wein

Mitglieder des Bundesvorstandes:

Dr. Helmut Dareb
Bundesrat Mag. Walter Ebner
LR a.D. Sepp Eisl
Dr. Rudolf Graßler
Mag. Robert Herz
Dr. Heinrich Kammerlander
Ltd. Staatsanwalt i.R. Dr. Wilhelm Klocker
Monika Leitner
Josef Mathis
Inge Partl (Ehrenmitglied)
Gerald Rasner
Gertraute Schaufler
Brigitte Schieferer
Hofrat DI Werner Schiestl
Dr. Martin Schmid
LABg. GR Mag. Marcus Schober
Stefanie Schreiber
Dr. Bernhard Seyr
Mag. Maximilian Tinauer, MBA
wHofrätin Mag. Elvira Waniek-Kain
Direktor DSA Karl-Armin Wieser
Hofrat DI Dr. Karl Zojer
Dkfm. Martin Zumtobel

Revisionsorgan: Direktor i.R. Wilhelm Jost
Oberamtsrat Werner Kaitan

12. ADRESSEN DER EINRICHTUNGEN

RETTET DAS KIND-Österreich

RETTET DAS KIND-Österreich

Pouthongasse 3
1150 Wien
Telefon: 982 62 16
Telefax: 982 62 16 217
office@rettet-das-kind.at
http://www.rettet-das-kind.at

Beratungsdienst Simmering

Simmeringer Hauptstraße 100/C/2
1110 Wien
Telefon: 749 65 71 65
Telefax: 749 65 71 62

Fahrschülerhort Vöcklabruck

Bahnhof
4870 Vöcklabruck
Telefon: 07672/248 10

RETTET DAS KIND im Burgenland

Mobiler Heilpädagogischer Dienst

Fachbereichsleitung
Linkes Pinkauer 42/3
7400 Oberwart
Telefon: 03352/322 93

Sozialtherapeutisches Zentrum

Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 90

Eingliederungshilfe

Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 90

Kinderschutzzentrum

Eisenstadt
Unterbergstraße 20
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/642 14

Förderwerkstätte

Eisenstadt
Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 92

Arbeitsgruppe

Siegendorf
Gewerbezone Ost
7011 Siegendorf
Telefon: 02687/200 03

Förderwerkstätte

Großpetersdorf
Hauptstraße 82
7503 Großpetersdorf
Telefon: 03362/78 80

Förderwerkstätte

Jennersdorf
Hauptstraße 46
8380 Jennersdorf
Telefon: 03329/460 01

Förderwerkstätte

Mattersburg/Walbersdorf
Hauptstraße 75
7210 Walbersdorf
Telefon: 02626/643 04

Förderwerkstätte

Oberpullendorf
Bahnstraße 23a
7350 Oberpullendorf
Telefon: 02612/427 73

Förderwerkstätte

Stegersbach
Feldgasse 1
7551 Stegersbach
Telefon: 03326/526 21

Sozialpädagogische Wohn-

gemeinschaft Rosenhof
Spitalgasse 1
7091 Breitenbrunn
Telefon: 02683/300 10

SPWG Rosenhof

Außenwohngruppe Frauenkirchen
Mühlteich 4-6/6
7132 Frauenkirchen
Telefon: 0664/846 55 12

Berufliche Integration

Eisenstadt
Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt

Berufliche Integration

Güssing
Schulstraße 13
7540 Güssing

Berufliche Integration

Jennersdorf
Eisenstädter Straße 6
8380 Jennersdorf

Berufliche Integration

Mattersburg
Brunnenplatz 6/02B
7210 Mattersburg

Berufliche Integration

Neusiedl
Hauptplatz 29/1/6
7100 Neusiedl am See

Berufliche Integration

Oberpullendorf
Spitalstraße 10
7350 Oberpullendorf

Berufliche Integration

Oberwart
Gustav-Brunner-Straße 1
7400 Oberwart

Tages- und Wohnheim für

Schwerstbehinderte
Eisenstädter Straße 17/5
7062 St. Margarethen
Telefon: 02680/200 11 11

Ambulant betreutes Wohnen

Eisenstädter Straße 17/5
7062 St. Margarethen
Telefon: 02680/200 11 11

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Johann-Sebastian-Bach-Gasse 3/1/913
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/615 90

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Hans-Ponstingl-Gasse 10/1
8380 Jennersdorf
Telefon: 0664 848 14 62

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Augasse 2
7201 Neudorf
Telefon: 0664/848 14 78

13. LANDESVÄRÄNDE

RETTET DAS KIND-Kärnten Villacher Strasse 241 9020 Klagenfurt Telefon: 0463 / 213 03 Telefax: 0463 / 213 03 19 office@rettet-das-kind-ktn.at www.rettet-das-kind-ktn.at	RETTET DAS KIND-Niederösterreich Schlossplatz 1 3441 Judenau Telefon: 02274 / 78 44 Telefax: 02274 / 78 44 17 info@rettet-das-kind-noe.at www.rettet-das-kind-noe.at	RETTET DAS KIND-Oberösterreich Stelzmühlweg 12 4201 Eidenberg Telefon: 0681 / 204 050 04 info@rettet-das-kind-ooe.at www.rettet-das-kind-ooe.at	RETTET DAS KIND-Salzburg Warwitzstraße 9-11 5020 Salzburg Telefon: 0662 / 825 943 Telefax: 0662 / 825 943 4 office@rettet-das-kind-sbg.at www.rettet-das-kind-sbg.at
RETTET DAS KIND-Steiermark Merangasse 12 8010 Graz Telefon: 0316 / 831 690 Telefax: 0316 / 831 690 20 office@rettet-das-kind-stmk.at www.rettet-das-kind-stmk.at	RETTET DAS KIND-Tirol Krippengasse 4 6020 Innsbruck Telefon: 0512 / 202 413 Telefax: 0512 / 202 413 rettet-das-kind-tirol@aon.at www.rettet-das-kind-tirol.at	RETTET DAS KIND-Vorarlberg Wichnergasse 17/7 6800 Feldkirch Telefon: 0664 / 917 14 18 info@rettet-das-kind-vbg.at www.rettet-das-kind-vbg.at	RETTET DAS KIND-Wien Endresstraße 18/1/5 1230 Wien Telefon: 01 / 585 77 78 Telefax: 01 / 585 77 78 1 office@rdk-wien.at www.rdk-wien.at



Patenschaften, Soforthilfen, Schulbeginns- und Weihnachtsaktion, die Führung von Schülertreffs bzw. einem Hort und das IntegrationsZentrum Seebach sind nach wie vor das Hauptaugenmerk von RETTET DAS KIND Kärnten.

Patenschaften

258 Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche erhielten durch die Hilfe von 160 Patinnen und Paten nachhaltige Unterstützung.

Soforthilfen

58 Familien mit 99 Kindern erhielten rasche und unbürokratische Hilfe in Notsituationen durch Spenden von Privatpersonen und Firmen mit einer Gesamtsumme von 10.266,46 Euro.

Schulbeginnsaktion

Gerade zu Schulbeginn stehen Familien mit einem geringen Einkommen bzw. Mehrkindfamilien vor finanziellen Mehrausgaben. 83 Schulrucksäcke und 20 Anfängerschultaschen konnten in allen Kärntner Bezirken zu Schulbeginn von RETTET DAS KIND-Kärnten übergeben werden.

Weihnachtsaktion »Zünden wir ein Licht an«

Für 224 Kinder und Jugendliche konnten im Zuge unserer Weihnachtsaktion Wünsche im Wert von 17.920,- Euro erfüllt werden.

Schülertreffs und ein Hort

Die RETTET DAS KIND-Schülertreffs sind wichtige Aufenthaltsorte für die schulfahrende Jugend. In betreuter

Umgebung wird gespielt, diskutiert, gelacht und gebastelt. Zahlreiche Bücher, Zeitschriften, Spiele und zum Teil Internetzugänge stehen kostenlos zur Verfügung.

Die sieben Schülertreffs und sowie ein Hort in Himmberg mit zehn Mitarbeiterinnen stehen meist kostenlos und ohne vorheriger Anmeldung zur Verfügung.

Obwohl die Finanzierung gemeinsam über Gemeinden und Schulgemeindeverbände erfolgte, mußten dennoch 45% durch Spenden bzw. aus Vereinsmitteln aufgewendet werden. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 143.000,- Euro.

Integrative Berufsausbildung

Das im Oktober 2016 gestartete Projekt der integrativen Berufsausbildung, bei dem Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit der praktischen und in den Arbeitsalltag eingegliederten Ausbildung in verschiedenen Bereichen bekommen, hat sich mittlerweile gut etabliert und wächst weiter. Neun Jugendliche wurden in der Anlehre, Teilqualifikation bis zur regulären Lehre in der Systemgastronomie, Reinigung und Objekt- sowie Gartenbetreuung ausgebildet.

SAFE-Elternbindungsprojekt

Mit Unterstützung des Gesundheitsreferates des Landes Kärnten wurde die Präventionsmaßnahme SAFE weiter fortgesetzt. Zwei ausgebildete SAFE-MentorInnen haben eine weitere Elterngruppe mit einem entsprechenden Unterstützungsbedarf vor- und nachgeburtlich begleitet.

IntegrationsZentrum Seebach

Das IntegrationsZentrum RETTET DAS KIND-Seebach ist eine Einrichtung für junge Menschen mit Behinderung ab dem Pflichtschulalter bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Je nach Bedarf erstreckt sich das Angebot der Unterbringung von wöchentlichen Heimfahrten bis hin zu einer ganzjährigen Begleitung durch unsere qualifizierten MitarbeiterInnen. Es umfasst die Bereiche Wohnen, Tageswerkstätte, Anlehre und Ambulatorium. Auf dem Gelände befindet sich eine öffentliche Sonderschule. In zwölf Wohnungen sowie der Trainingswohnung »bunte WEGE« wurden 70 Kinder und Jugendliche betreut.



In der Tageswerkstätte, die auch Jugendlichen zur Verfügung, die nicht in den Wohnhäusern des IntegrationsZentrums betreut werden, arbeiteten im Rahmen der fähigkeitsorientierten Beschäftigung insgesamt 56 KlientInnen.

Jugendliche haben außerdem die Möglichkeit, eine Hauswirtschafts- und Gastronomieanlehre zu absolvieren. Im Jahr 2018 befanden sich neun Jugendliche in Ausbildung, eine Auszubildende konnte die Lehre erfolgreich abschließen.

»Licht ins Dunkel«-Projekte 2018

Durch die Unterstützung von »Licht ins Dunkel« konnten wieder Hippotherapien im Rahmen des Behand-



»Uns leitet die Idee, dass Kinder glücklich sein und Wege in ein selbstwirksames, gelingendes, eigenverantwortliches Leben finden können ...«

Auszug aus dem Leitbild

RETTET DAS KIND-Niederösterreich ist der größte private Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich mit 250 MitarbeiterInnen an 22 Standorten. 160 Kinder und Jugendliche finden ein Zuhause, 300 Familien in belasteten Lebenssituationen wurden unterstützt, 70 Jugendlichen wurden mobil betreut, die Tagesbetreuung wurde von acht Kindern in Anspruch genommen. Die Finanzierung erfolgte über öffentliche Mittel der Kinder- und Jugendhilfe sowie über Spenden.

lungsprogramms des Ambulatoriums angeboten und umgesetzt werden. Weiteres wurden einige Maßnahmen zur Verbesserung der therapeutischen Ausstattung des Ambulatoriums und des Wohnheimes ermöglicht.

Ambulatorium für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters

Im Ambulatorium des IntegrationsZentrums Seebach werden sowohl KlientInnen vom IntegrationsZentrum als auch aus dem Oberkärntner Raum betreut.

Das Therapieangebot umfasst medizinische Behandlung und Betreuung, klinisch psychologische Diagnostik, Psychotherapie, Musiktherapie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Kunsttherapie, Lokomotionstherapie, Wassertherapie, Biofeedback wie auch Beratungsgespräche. Durchschnittlich wurden 333 Kinder und Jugendliche pro Quartal therapeutisch betreut.

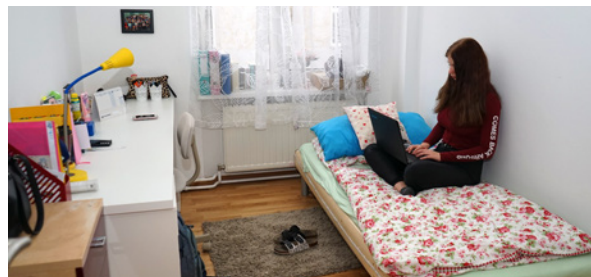
Trotz vertraglicher Finanzierungsregelung mit dem Land Kärnten und den Sozialversicherungsträgern bedarf es zur Führung des Betriebes privater Spenden und Zuschüsse, damit größere Anschaffungen, wie z.B. neue Therapiegeräte, getätigt werden können.

Vorstand und Mitarbeiter

HR Mag. Walter Ebner wurde als Landesvorsitzender wiedergewählt und steht somit weiterhin an der Spitze des Vereines. Mit ihm engagierten sich neun weitere ehrenamtliche Vorstandsmitglieder bzw. Rechnungsprüfer. Um die vom Vorstand vorgegebenen Zielsetzungen im Interesse von sozial benachteiligten bzw. entwicklungsbeeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kärnten bestmöglich umzusetzen, halfen im Jahre 2018 insgesamt 140 MitarbeiterInnen in Voll- und Teilzeit mit.

Behagliches Zuhause schaffen Umbau in den Wohngruppen

Mit Spendenunterstützung sanierte RETTET DAS KIND Niederösterreich mehrere Wohngruppen.



Im Sommer 2018 wurde die »wg airbag« in St. Pölten renoviert. Die dort betreuten Jugendlichen freuen sich besonders über den Rückzugsraum in ihren neuen Einzelzimmern. Die neue Küche wurde zum beliebten Treffpunkt.

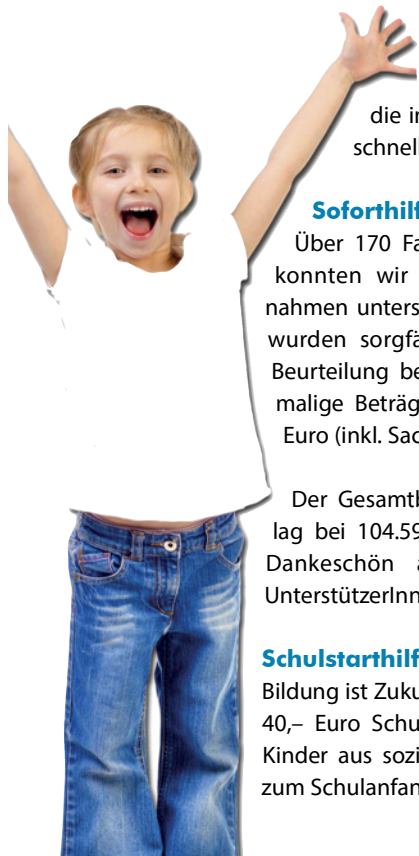
Auch in den Wohngruppen von »JuVis« im Schloss Judenau wurde emsig umgebaut: die Sanierung einer Mädchen-WG wird Anfang 2019 fertiggestellt werden.

Eine Burschen- und eine weitere Mädchen-Wohngruppe werden folgen. Besonders die in die Jahre gekommenen Sanitärräume müssen dringend erneuert werden und sollen mehr Privatsphäre bieten.

Herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender sowie an »Licht ins Dunkel«, die diese Umbaumaßnahmen unterstützten!

10 Jahre Außenwohngruppe Leiben

Mit einem Sommerfest feierte unsere Außenwohngruppe, die acht Kindern und Jugendlichen im Alter von sieben bis 16 Jahren ein liebevolles Zuhause bietet, ihren 10. Geburtstag.



RETTET DAS KIND-Oberösterreich unterstützt oberösterreichische Familien, die in Not geraten sind und hilft schnell, unbürokratisch und direkt.

Soforthilfe

Über 170 Familien in akuten Notlagen konnten wir 2018 mit Soforthilfemaßnahmen unterstützen. Über 250 Ansuchen wurden sorgfältig geprüft. Bei positiver Beurteilung bekommen die Familien einmalige Beträge zwischen 100 und 2.500 Euro (inkl. Sachspenden).

Der Gesamtbetrag der Soforthilfe 2018 lag bei 104.590,25 Euro – ein herzliches Dankeschön allen SpenderInnen und UnterstützerInnen.

Schulstarthilfe

Bildung ist Zukunft: 700 Thalia Gutscheine à 40,- Euro Schulstarthilfe wurden 2018 an Kinder aus sozial benachteiligten Familien zum Schulanfang verteilt.



2. RDK-Niederösterreich Konferenz

Unter dem Motto »Wege finden. Miteinander« kamen die MitarbeiterInnen von RETTET DAS KIND-Niederösterreich am Judenauer Hauptsitz zusammen, um sich mit der Umsetzung des neuen pädagogischen Leitbilds auseinanderzusetzen.



Kooperationen mit anderen Organisationen

In der Soforthilfe 2018 enthalten waren 9.000,- Euro, die aus Kooperationen mit anderen Hilfsorganisationen wie Elternwerkstatt, Rainbows, Mutter-Kind-Haus und MPS Austria entstanden sind.

Advent:Auftakt 2018

– Ein Abend unter Freunden

»Es ist schön, wieder hier zu sein!« Dieses Gefühl war am 22.11.2018 im Kongresssaal der Linzer Arbeiterkammer nicht nur seitens der zahlreich erschienenen Gäste spürbar, auch den KünstlerInnen auf der Bühne sah man die Wiedersehensfreude an. Es war in weiterer, unvergesslicher Abend ganz im Zeichen des Zusammenhaltens und der Unterstützung von RETTET DAS KIND-Oberösterreich – Fortsetzung folgt!

Danke!

Ohne unsere großartigen und großzügigen SpenderInnen und UnterstützerInnen – Privatpersonen wie auch Unternehmen und Organisationen – wäre es nicht möglich, Kindern in Oberösterreich eine helfende Hand entgegenzustrecken. Wir danken allen von Herzen!

Auch im Jahr 2018 lagen unsere Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Flucht und wirtschaftsintegrative Berufsausbildung. Aktuelle politische Positionen und herausfordernde Rahmenbedingungen prägten in diesem Jahr die Arbeit von RETTET DAS KIND Salzburg.

Ein Zuhause, Geborgenheit und Stabilität bieten

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen von RETTET DAS KIND-Salzburg konnten eine gute Auslastung vorweisen. Nach wie vor ist das sozialpädagogische Konzept der WG für Kinder und Jugendliche, die vorübergehend oder dauerhaft nicht Zuhause leben können, passend und auch notwendig. Ergänzend zu 27 Plätzen im »Betreuten Wohnen« wurden drei Kinder-WGs, drei klassisch geführte Jugend-WGs, ein Mädchenwohnhaus und ein Wohnhaus für männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betrieben.

Politische Trends fordern uns in unserer Arbeit

Mit viel Engagement und Herzblut wurde im Jahr 2016 das Projekt »Pier 47« – eine Einrichtung für bis zu 70 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Grundversorgung – gestartet. Es wurde wertvolles Know-how erarbeitet und in St. Gilgen ein Platz geschaffen, der den Jugendlichen fernab ihrer Heimat ein Zuhause gibt, sie fördert und in das regionale Umfeld integriert.

Wie sich die aktuellen politischen Entwicklungen gestalten, wird mit Mitte 2019 diese Einrichtung wohl endgültig schließen müssen. RETTET DAS KIND-Salzburg hätte gerne diese Form der Betreuung weitergeführt, die als sehr wertvoll und sinnvoll erachtet wird. Diesbezügliche Gespräche mit den zuständigen Behörden haben jedoch gezeigt, dass eine regionale UMF-Betreuung – eingebettet in eine funktionierende Gemeindestruktur – nicht mehr gewünscht wird. Der Trend geht dahin, Quartiere in dezentralen Lagen ohne die Möglichkeit der Integration und einer vernünftigen Tagesstruktur zu errichten. Das ist eine gänzlich andere Vorgehensweise, als sie von RETTET DAS KIND-Salzburg verfolgt wird.

Diese politische Entwicklung hat leider auch das Ausbildungsprojekt »Auf Linie 150« zu Fall gebracht, bei dem junge Asylwerber auf den Arbeitsmarkt vorbereitet wurden. Nach einem absolvierten Vorbereitungsjahr konnten viele junge Menschen bis zum 25. Lebensjahr einem Betrieb als Lehrling vermitteln werden. Völlig unverständlich war deshalb die Entscheidung der Bundesregierung, jungen Asylwerbern nicht mehr diese Möglichkeit einer Lehre (in Mangelberufen) zu gewähren. Dieser Entschluss hat für alle Beteiligten – die Wirtschaft und die Lehrlinge – leider nur Nachteile.

Durchstarten in eine selbstbestimmte Zukunft

Dafür kann Erfreuliches aus dem Projekt WIBA (Wirtschafts-Integrative BerufsAusbildung) berichtet werden. Hierbei liegt die Zielsetzung, junge Menschen mit kognitiven und körperlichen Behinderungen dabei zu unterstützen, beruflich Fuß zu fassen und sich zu entwickeln. Inzwischen werden 40 Ausbildungsplätze in 20 Partnerunternehmen der freien Wirtschaft angeboten. Sehr erfreulich ist, dass ca. 70% aller von RETTET DAS KIND-Salzburg ausgebildeten Jugendlichen unmittelbar oder in den ersten drei Monaten nach dem Austritt eine Arbeitsstelle fanden. Ein schöner Erfolg! Alle diese jungen Menschen haben damit einen großen Schritt in Richtung selbstbestimmtes Leben gemacht.

Erster Platz beim Kinderrechtspreis 2018

Sehr stolz sind wir, dass wir heuer den ersten Platz beim Kinderrechtspreis 2018 erreichen konnten. In der Kategorie »Schulklassen, Kinder und Jugendliche« wurde ein Projekt, dass unsere UMF-Einrichtung »Pier 47« gemeinsam mit der HAK 1 Salzburg durchgeführt hat, ausgezeichnet.

Junge Asylwerber erhalten dabei nicht »nur« eine Schulausbildung, sie erfahren auch, wie gesellschaftliche Werte wie Gleichberechtigung, Toleranz, Integration und Diversität im Schulalltag gelebt werden kann.



v.l.n.r.: Johannes Altmüller, Dir. Britta Becker, GF Markus Manzinger, Wajullah Niyazai (Fotocredit: Verein Spektrum Salzburg)

Nachruf auf Ehrenpräsident Sepp Oberkirchner

Eine traurige Nachricht haben wir am 24. Juli 2018 erhalten. An diesem Tag verstarb unser Ehrenpräsident, Herr Sepp Oberkirchner, drei Tage vor seinem 86. Geburtstag. 25 Jahre lang war er Präsident von RETTET DAS KIND-Salzburg und prägte durch sein visionäres und soziales Denken dessen Entwicklung nachhaltig. Im Vorstand von RETTET DAS KIND-Österreich war er ebenfalls viele Jahre als Vizepräsident tätig. Albert Schweizer hat gesagt: »Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren!« In diesem Sinne stimmt es uns zuversichtlich, dass die Gedanken, Worte und Taten von Herrn Sepp Oberkirchner noch lange Gutes tun werden.

Betriebsausgliederung in eine gemeinnützige GmbH

Seitens des Vorstandes wurde die Gründung einer gemeinnützigen GmbH für die Dienstleistungsangebote von RETTET DAS KIND-Steiermark beschlossen und die Geschäftsführung mit der Umsetzung beauftragt.

Die Vorbereitungsarbeiten sind im Laufen, die GmbH, in welcher der Verein als Alleingesellschafter fungiert, wird im Sommer 2019 eingebracht werden. Begleitet wird die Gründung von einer externen Beraterfirma werden. Im Zuge einer Veranstaltung des Betriebsrates im Beisein des Obmannes und der Geschäftsführung wurde die GmbH-Gründung präsentiert. Seitens des Betriebsrates und der MitarbeiterInnen findet die Strukturreform breite Zustimmung.

Psychosozialer Bereich

Die Angebote in den Psychosozialen Beratungsstellen sowie in den Gesundheitszentren Mariazell und Eisenerz, in der Mobilen Sozialpsychiatrischen Betreuung, den Sozialpsychiatrischen Tagesstrukturen sowie in der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Obersteiermark Ost konnten erfolgreich fortgeführt werden.

Angebotserweiterungen in den Psychosozialen Beratungsstellen und Ambulatorien für Kinder- und Jugendpsychiatrie:

Neueröffnung der Psychosozialen Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche sowie des künftigen Ambulatoriums für Kinder und Jugendpsychiatrie sowie des Kinderschutzzentrums in Kapfenberg.

Im Hinblick auf die Kritik der Volksanwaltschaft, die Versorgungsstruktur in der Kinder- und Jugendpsychiatrie betreffend, wurden die Angebote im Bereich der Kinder und Jugendpsychiatrie an den Standorten Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg erweitert.

In Kapfenberg wurden diesbezüglich neue Räumlichkeiten adaptiert und die Einrichtung am 20. November – dem »Internationalen Tag der Kinderrechte« – feierlich eröffnet.

Die geplante Inbetriebnahme der Ambulatorien für Kinder und Jugendpsychiatrie wurde steiermarkweit seitens der Ärztekammer beeinsprucht, weshalb sich diese bis zur definitiven rechtlichen Klärung verzögern wird. Geplante Standorte sind Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg.

Angebotserweiterungen in den Psychosozialen Beratungsstellen für Erwachsene und Sozialpsychiatrische Ambulatorien:

Die Bewilligungen für die Erweiterung der psychosozialen Beratungsstellen um sozialpsychiatrische Ambulatorien liegt nun vor. Je nach Vorhandensein von FachärztInnen für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin wird die Inbetriebnahme an den Standorten Kapfenberg, Leoben, Weiz, Frohnleiten und Deutschlandsberg vorgenommen werden.

Bereich Kinderschutz und Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinderschutzzentren in Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg sowie die psychosoziale und juristische Prozessbegleitung für Kinder- und Jugendliche konnten in bestehender Angebotsstruktur fortgeführt werden. Die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten für das Kinderschutzzentrum in Kapfenberg wurde bereits erwähnt.

Im Hinblick auf die Größe der Versorgungsregionen besteht bei den Kinderschutzzentren schon seit Jahren personeller Erweiterungsbedarf. Bislang waren die Verhandlungen mit dem Sozialressort ohne Erfolg. Gegebenenfalls ist im Zuge der im Rahmen des »Gewaltschutzgipfels« vorgesehenen Maßnahmen eine Verbesserung der Angebotsstruktur in den Folgejahren zu erwarten.

Die Angebote in der Kinder- und Jugendwohngruppe »kids@home« und des Familienzentrums »Wohin« konnten erfolgreich fortgeführt werden.

Kinderbetreuungsbereich

Die Auslastung der bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen von RETTET DAS KIND-Steiermark liegt bei nahezu 100 %. Im Rahmen der Onlinevormerkungen ist im kommenden Kindergartenjahr wieder von einer sehr guten Auslastung auszugehen.

Nach Vorliegen einer neuen Artikel-15a B-Vereinbarung über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots für den Zeitraum 2019 und darüber hinaus wird sich RETTET DAS KIND-Steiermark auch in Zukunft um die Schaffung neuer Einrichtungen bemühen.

Das EU-Projekt »DEE - Diversity, Equality and Inclusion in pre-primary Education and care« wird über das Programm »Erasmus +« finanziert. Die Projektdauer beträgt 30 Monate (November 2017 - April 2020). Im Projekt ist die Schulung aller MitarbeiterInnen unserer Kinderbetreuungseinrichtungen im Ausmaß von insge-

samt 16 Wochenstunden zum Thema Gender und Diversity vorgesehen. Ziel der Schulung ist eine Sensibilisierung für die Thematik sowie die Vorbereitung einer Gender Analyse in der jeweiligen Kinderbetreuungseinrichtung.

Es werden entsprechende Maßnahmen für die Umsetzung einer gendersensiblen und inklusiven pädagogischen Arbeit entwickelt. Die aktive Einbindung der Eltern ist ein weiterer positiver Aspekt dieses Projektes.



RETTET DAS KIND-Tirol übt seine Tätigkeit in Zusammenarbeit mit den sozialen Einrichtungen aus. Die rasche und unbürokratische Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus hilfsbedürftigen Familien durch die Projekte Soforthilfe, Patenschaften, Lernhilfe sowie Notfallpsychologische Hilfe ist das Hauptanliegen des Vereins. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 4024 Kinder in ganz Tirol unterstützt.

Soforthilfe

Bei Schicksalsschlägen durch Tod, Krankheit, plötzlicher Kündigung durch den Arbeitgeber oder sonstigen Notsituationen, in die Kinder und deren Eltern geraten können, hilft RETTET DAS KIND-Tirol im Rahmen der Soforthilfe rasch und unbürokratisch. Durch die Vergabe von Lebensmittelgutscheinen, Übernahme von Mietausfällen und Heizkosten im Winter sowie die Verhinderung von Stromabschaltungen werden die Familien dahingehend unterstützt, dass die Kinder in schwierigen Zeiten zumindest existenziell versorgt werden können.

Eine deutliche Verschlechterung der Einkommenssituation von unzähligen Familien konnte wegen der übersteigerten Mieten in Tirol beobachtet werden. Dadurch geraten Familien mit Kindern mitunter auch trotz des Einkommens von zwei Verdienern zunehmend unter Druck und befinden sich bei geringsten Anlässen bereits an der Schuldengrenze.

Auch hier versucht RETTET DAS KIND-Tirol regulierend einzugreifen. Gravierende Notsituationen können zwar dadurch entschärft werden, nachhaltige Lösungen sind jedoch erst mit Änderung der gegebenen Situation auf dem Wohnungsmarkt möglich.

Patenschaften

Für Familien, bei denen eine länger anhaltende finanzielle Notlage absehbar ist, werden die Kinder mittels Patenschaften aufgefangen. Regelmäßige Beiträge der PatInnen ermöglichen den Eltern den Einkauf von Bekleidung für ihre Kinder, wie zum Beispiel Winter-

Die Umsetzung der Maßnahmen wird dokumentiert und evaluiert. Die Projektergebnisse werden mit den Ergebnissen der Projektpartner aus Italien und Bulgarien verglichen und in einer Abschlussveranstaltung, die voraussichtlich im Herbst 2019 stattfinden wird, präsentiert.

schuhe etc. sowie von unverzichtbaren Alltagsgegenständen wie Schultaschen oder dergleichen. Für diese Familien sind ihre Paten aber nicht nur finanziell Helfende, sondern werden sie darüber hinaus als emotionale Stütze empfunden. Im Jahr 2018 bestanden bei RETTET DAS KIND-Tirol Patenschaften für 235 Kinder in Tirol.

Lernhilfe

In einer Gesellschaft, die zunehmend an Leistungen orientiert ist, spielt Bildung eine zentrale Rolle. Umso mehr geraten Kinder ins Abseits, welche den allgemein gültigen Leistungsanforderungen nicht oder nur teilweise gerecht werden können. Auch hier versucht RETTET DAS KIND-Tirol durch gezielte Nachhilfen eventuelle Schwächen der Kinder auszugleichen und gute Ausgangsbedingungen für alle Kinder zu ermöglichen. Im Jahr 2018 hat sich die Anzahl der Kinder, die durch die Lernhilfe gefördert wurden, auf 85 erhöht. Der Bedarf wächst stetig; ein weiterer Ausbau dieses Projektes ist in Planung.

Weihnachtshilfe

Weihnachten stellt nach wie vor eine große Herausforderung für Familien dar, deren Einkommen an der Untergrenze liegt. Da besonders die Kinder die fehlenden finanziellen Mittel zu spüren bekommen, wird in Zusammenarbeit mit vielen öffentlichen Stellen, Einrichtungen und Organisationen ein Hilfsnetz in Tirol gespannt, welches nicht nur ein Dach über dem Kopf gewährleisten soll, sondern auch den Weihnachtsgedanken in sich trägt.

Mithilfe der Bezirkshauptmannschaften und Landwirtschaftskammern in ganz Tirol sowie Frauenhäusern, DOWAS und der Caritas wurden wieder Lebensmittelgutscheine für Familien bereitgestellt, die sich in einer schwierigen Situation befinden. Außerdem ließen viele großzügige Spender und Spenderinnen bei der Christkind-Aktion für über 200 Kinder in Tirol einen Wunsch an das Christkind in Erfüllung gehen.

Notfallpsychologische Hilfe

Die Notfallpsychologische Hilfe wurde bei Kindern und Jugendlichen angewandt, die aufgrund von besonderen Lebenssituationen dringend psychologische Unterstützung benötigten. Sie dient als rasche und überbrückende Hilfe, bis ein Tiroler Modellplatz zur Verfügung gestellt werden kann.

Spendenaktionen

Auch im Jahr 2018 wurde RETTET DAS KIND-Tirol von vielen



Auch im Jahr 2018 war RETTET DAS KIND-Vorarlberg wieder bemüht, so viele bedürftige Vorarlberger Kinder wie möglich zu unterstützen. Kinder, die trotz schwieriger Umstände ihr schulisches Ziel erreicht haben, Jugendliche, die trotz schlechter Voraussetzungen ihre Lehrstelle bekommen haben oder Familien, die trotz äußerst geringem Einkommen die nötigen Ausgaben für ihre Kinder tätigen konnten.

Die leuchtenden Augen der Kinder und das Lächeln auf ihren Gesichtern ist die Motivation des gesamten Teams, unaufhörlich weiterzumachen, denn der Bedarf an Hilfestellungen in allen Lebensbereichen nimmt leider nicht ab.

Kooperation mit TKMaxx Dornbirn

Im Frühjahr 2018 entschieden KundenInnen des Outletshop TKMaxx im Stadtmart Dornbirn, welche Vorarlberger Hilfsorganisation finanziell unterstützt werden soll. Die Wahl fiel erfreulicherweise auf RETTET DAS KIND-Vorarlberg. Wir danken allen TKMaxx-KundenInnen für ihre Stimme und unserem neuen Sponsor für die großzügige Unterstützung!

Aktion »Glücksbüx«

In Zusammenarbeit mit der Diözese Feldkirch, die 2018 ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen Fest feierte, durften wir an der Sozialaktion »Glücksbüx« teilnehmen. Rund 3.000 Boxen wurden von Schulklassen, Jugendgruppen und Familien gestaltet und mit Hygieneartikeln, Schulmaterialien, kleinen Spielsachen usw. befüllt. Es wurde eine große Anzahl an Boxen entgegengenommen und an die betreuten Kinder verteilt, die sich sehr über diese tolle Überraschung freuten.

Kooperation mit dem Ländleanzeiger

Im Sommer 2018 machte der Nachtflohmarkt des Ländleanzeigers Halt in Schruns, Dornbirn und Götzis. Dabei wurden Liegestühle zu Gunsten von RETTET DAS KIND-Vorarlberg versteigert. Vielen Dank für die großzügige Spende!

Spenderinnen tatkräftig unterstützt. Die Firma SPAR leistete hierbei immer wieder wertvolle Hilfe, weitere Firmen wie M-Preis, TIWAG, Tiroler Versicherung und viele andere Unternehmen sowie Privatpersonen.

Eine ganz besondere Aktion fand anlässlich des großen Golfturniers in Erpfendorf statt, bei welchem die Rekordsumme von 50.000,- Euro für RETTET DAS KIND-Tirol gesammelt wurde.

Sommerlerncamps

In den Sommerferien 2018 fanden wieder mehrere Lerncamps mit unserer Unterstützung statt, unter anderem das Camp »Tiergestütztes Lernen«, bei dem mit den SchülerInnen am Vormittag der Lernstoff des vergangenen Schuljahres erarbeitet und wiederholt wurde, um den Einstieg im Herbst zu erleichtern. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es immer ein spannendes Nachmittagsprogramm mit u.a. Eseltrekking, Schnitzeljagd und Geschicklichkeitsspielen.

Schulstartaktion

Der Schulbeginn ist vor allem für sozial schwache Familien jedes Jahr eine zusätzliche finanzielle Belastung. RETTET DAS KIND-Vorarlberg versucht dem mit der Schulstartaktion entgegen zu wirken. Insgesamt konnten 35 Familien mit 86 Kindern in Form von Schulmaterialien unterstützt werden.

Lernbegleitung

Das größte und kostenintensivste Projekt war einmal mehr die Lernbegleitung, bei der Kinder in Zusammenarbeit mit professionellen LerntrainerInnen entsprechend ihren Schwierigkeiten und Fähigkeiten gefördert wurden. Viele Erfolgserlebnisse bestärken uns jedes Jahr erneut, dieses Projekt fortzusetzen und auszubauen. Jedes geförderte Kind hat bisher sein Ziel erreicht und den angestrebten positiven Abschluss der jeweiligen Klasse geschafft!

Christkindlmarkt Hohenems

Im Dezember war RETTET DAS KIND-Vorarlberg auf dem Christkindlmarkt in Hohenems mit einem Stand vertreten, an dem selbstgestrickte Mützen und Schals sowie Spiele und Bücher, die von »Ländlebuch« gespendet wurden, verkauft wurden. Vielen Dank an »Ländlebuch« und an alle freiwilligen Helfer.

Weihnachtshilfe

Die alljährliche Weihnachtshilfe wurde 2018 von der Familie Lamprecht/Gabrielli aus Altach unterstützt. Diese erhielt Weihnachtswünsche von einigen Kindern, und die Weihnachtsengel aus Altach besorgten die Geschenke. Insgesamt wurden rund 50 Kinder zu Weihnachten mit Spielsachen und warmer Kleidung beschenkt.

Projektarbeit

Auch 2018 wurde mit verschiedenen selbständigen, professionellen Dienstleistern wie LerntrainerInnen, KinesiologInnen, Lebens- und SozialberaterInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen zusammenge-

arbeitet, um die betreuten Kinder bestmöglich fördern zu können. Die unterstützten Projekte werden jeweils am Ende des Jahres in einer Projektpräsentation für das Folgejahr ausgesucht.

RDK Freundeskreis

Eine neue Aktion ist der »RDK Freundeskreis«, in dessen E-Mail Verteiler sich UnterstützerInnen freiwillig aufnehmen lassen können. Wenn bestimmte Artikel für Kinder benötigt werden, erhalten diese dann eine E-Mail und entscheiden selbst, ob sie passende Artikel Verfügung stellen können. Mit dem Beitritt zum »RDK Freundeskreis« sind jedoch keinerlei Verpflichtungen verbunden.



Digitalisierung ist ein Schlagwort, das vor allem in Zusammenhang mit den Umbrüchen verwendet wird, die im Berufsleben, in der Kommunikation und in den Medien gerade stattfinden bzw. noch stattfinden werden. Durch ihren scheinbar spielerischen Umgang mit den modernen Technologien, mit denen sie ja schon aufgewachsen ist, wird der jungen Generation diesbezüglich gerne die Expertenrolle zugeschrieben. Obwohl Jugendliche und junge Erwachsene sich ohne Scheu und viel intuitiver dieser neuen Technologien bedienen, ist es keineswegs so, dass für sie die Digitalisierung ausschließlich Chancen bietet.

Im Gegenteil, die negativen Effekte dieser Entwicklung sind für viele Jugendliche ganz besonders spürbar. Auch das zugeschriebene Expertentum beschränkt sich meist auf Ausschnitte und betrifft oft nur die individuelle Nutzung einzelner Funktionen oder Bereiche. Der oft so vermisste Überblick über die Gesamtentwicklung und das Wissen über Risiken und unerwünschte Nebeneffekte der Digitalisierung fehlt den jungen Menschen oft genauso wie deren Elterngeneration.

Deshalb rief der Fördergeber, die Magistratsabteilung für Bildung und außerschulische Jugendarbeit, schon für 2017 den Jahresschwerpunkt »Medien.Kompetenz.JA« aus, der auch noch 2018 weiterbestand und von RETTET DAS KIND-Wien sehr erfolgreich bearbeitet wurde.

In zahlreichen Projekten wurde so mit den Jugendlichen beispielsweise über die eigene Mediennutzung, ihre Selbstdarstellung im Netz sowie die Glaubwürdigkeit der bezogenen Informationen aus verschiedensten Quellen reflektiert, Verschwörungstheorien und Hasspostings bearbeitet sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich freier Meinungsäußerung oder auch dem Recht am eigenen Bild und dem Urheberrecht recherchiert.



Doch nicht nur in der direkten Arbeit mit den jungen Menschen wurde diesem Jahresschwerpunkt Rechnung getragen. Neben zahlreichen Fortbildungen fanden auch zwei Inhaltliche Plena zu diesem Thema statt. In einer eigenen Arbeitsgruppe wurde der vereinsinterne Umgang bei der Verwendung der einrichtungseigenen Social-Media-Accounts überprüft und geschärft. Eine Streetworkerin aus Meidling gehörte außerdem das ganze Jahr über der Redaktion des Blogs der Magistratsabteilung zum Jahresschwerpunkt an und konnte sich dort maßgeblich einbringen.

Die vereinfachte und direktere Kommunikation mit dem Smartphone hat nicht zuletzt auch auf das Freizeitverhalten von Jugendlichen maßgeblichen Einfluss. Um sich auszutauschen, müssen sich Jugendliche nicht mehr zwangsläufig physisch im Park oder im Jugendtreff begegnen. Der Herausforderung im öffentlichen Raum, in dem sich kleineren Gruppen mobiler bewegen, und in unseren Räumlichkeiten, die mit den zahlreichen digitalen Spielwiesen konkurrieren müssen, und in

denen schnelles WLAN ein immer wichtigeres Attraktivitätskriterium für die Jugendlichen ist, haben sich unsere Mitarbeiter sehr erfolgreich gestellt, was die gleichbleibend hohe Anzahlen von 55.441 Kontakten eindrucksvoll untermauern. Insgesamt kam es zudem zu 2.445 Beratungen (Gesamtzahlen aller Einrichtungen).

Bei der Adaption unserer Methoden und Herangehensweisen an diese, sich verändernden Gegebenheiten brauchte es nicht zuletzt Kreativität. Kreativität wollen wir auch bei den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen fördern. Neben fixen Bestandteilen in den offenen Betrieben, wie beispielsweise den zahlreichen Mal- und Bastelaktionen im Kinderbetrieb des Jugendtreffs Wiener Flur, den Musiknachmittagen im Jugendtreff Penzing aber auch den Graffiti-Workshops von Streetwork Liesing und Hietzing im öffentlichen Raum ist hier als besonderes Highlight die Kooperation des Jugendtreff Steinbauerpark mit der Initiative »KÖR - Kunst im öffentlichen Raum« zu nennen.

Beim Projekt »Bauprobe« möchte der Jugendtreff gemeinsam mit Andreas Lang von der Londoner Architektur- und Künstlergruppe »public works« Kunst aus staubigen Museen in die unmittelbare Lebenswelt der Jugendlichen holen, greifbar und unmittelbar erlebbar zu machen. Im Sinne dieser Erlebbarkeit ist die Partizipation ein wesentlicher Anspruch des Projekts.

Mit viel Kreativität, Geduld und Einfühlungsvermögen schaffte es der Künstler auf eine partizipative Weise Kunstproduktion zu vermitteln, die den Jugendlichen viel Freude zu machen schien. Mit Sprühkreide konnte am Boden vor dem Container ein Abbild ihres Sozialraums entstehen, und die Jugendlichen sammelten Ideen und entwickelten verschiedene Pavillon-Modelle.

Als Höhepunkt einer Kunst-Woche im September fertigten die Jugendlichen gemeinsam mit Andreas eine Fußballtorwand. Finales Ziel für 2019 ist ein Vordach/Pavillon am Container des Jugendtreffs. Damit wird für die Jugendlichen ein neuer Raum im Park entstehen, der von ihnen mitkonzipiert und gebaut wurde und ihren Bedürfnissen entspricht.



14. FÖRDERINNEN VON RETTET DAS KIND-ÖSTERREICH

Die weitgespannte Tätigkeit von RETTET DAS KIND-Österreich wäre nicht möglich ohne die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit vielen PartnerInnen, die sich mit uns gemeinsam dem Wohl von Familien und Kindern widmen. Wir danken daher im Namen von RETTET DAS KIND-Österreich vor allem folgenden FörderInnen:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz · Bundesministerium für Justiz · Bundesministerium für Bildung · Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend · Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland und Landesstelle Wien · Europäischer Sozialfonds · Amt der Burgenländischen Landesregierung · Land Oberösterreich · Stadt Wien · Fonds »Soziales Wien« · Österreichische Kinderhilfe · Aktion »Licht ins Dunkel« · Plattform gegen die Gewalt · Joppich'sche Stiftung · ADAT GmbH · IPA Verlags GmbH · SPAR Österreich AG · Wiener Städtische Versicherung.

FÖRDERINNEN VON RETTET DAS KIND IM BURGENLAND

Land Burgenland · Stadt Eisenstadt · Marktgemeinde Großpetersdorf · Stadtgemeinde Jennersdorf · Stadtgemeinde Mattersburg · Stadtgemeinde Oberpullendorf · Gemeinde Stegersbach · Marktgemeinde Breitenbrunn · Stadtgemeinde Frauenkirchen · Stadtgemeinde Güssing · Stadtgemeinde Oberwart.

